

Jahresbericht 2017



Inhalt

- 1** Editorial
- 2** Bestandsentwicklung
- 4** Service
- 5** Die SUB in Zahlen
- 6** Aus- und Fortbildung
- 7** Web-Dienste
- 8** Die SUB im Programm *Hamburg Open Science*
- 9** Hamburg University Press
- 10** Digitalisierung
- 12** Landesbibliothek
- 14** Sondersammlungen
- 16** Fachinformationsdienst Romanistik
- 17** Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg
- 18** Bibliothekssystem und Kooperationen
- 19** Gebäude und Einrichtung
- 20** Öffentlichkeitsarbeit
- 22** Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 24** Lehrveranstaltungen, Vorträge und Kongressbeiträge
- 26** Gremientätigkeit
- 28** Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur
- 30** Tagungen und Ausstellungen
- 31** Veranstaltungen
- 34** Organisation
- 36** Referenten und Fachreferate
- 37** Danksagung

Impressum

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Landesbetrieb 2018
Redaktion: Gabriele Beger
Gestaltung: Philip Bartkowiak
Fotos: Dorothee Ahlers, Anje Theise, Stefanie Töppe, Markus Trapp,
Peter Voigt

Liebe Leserinnen und Leser,

in Hamburg sagt man tschüss! Nach über 12 Jahren an der Spitze der Staats- und Universitätsbibliothek heißt es Abschied nehmen. Anlass für einen Blick zurück und einen nach vorne: Es war eine wunderbare Zeit hier in der Stabi und keine Minute möchte ich missen. Selten habe ich ein Haus erlebt, in dem die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen den Leser, die Leserinnen zum absoluten Mittelpunkt ihrer Arbeit erklären und dabei eine überaus große Veränderungsbereitschaft zeigen. Wenn ich den Veränderungen eine Überschrift geben soll, so lautet diese Digitalisierung und Kooperation. In den zurückliegenden Jahren hat die Digitalisierung sehr viele Arbeitsvorgänge verändert und neue Produkte und Dienste hervorgebracht. Bei den digitalen Entwicklungen wird auf Open Access und Open Source Software Wert gelegt. So sind zum Beispiel die suchmaschinenoptimierte Discovery Rechercheplattform Beluga, das Verzeichnis der Fachinformationsdienste Webis und das Kooperationsprojekt Kitodo, die Software für die Digitalisierung, Erschließung, Präsentation und Archivierung hier im Haus in Kooperation mit der Community entwickelt worden. Vor gut zehn Jahren nahm der Open Access Verlag Hamburg University Press (HUP) seine Arbeit auf und hat sich zu einer Werkstatt rund um des Elektronische Publizieren entwickelt. Neun thematische und institutionelle Repositorien betreut die Stabi und wir werden in 2018 ein medienübergreifendes Repositorium für Open Access Publikationen der FHH sowie einen Aggregator im Rahmen des hochschulübergreifenden Projekts Hamburg Open Science entwickeln. Nicht unerwähnt soll die digitale Landesbibliothek mit dem Portal HamburgWissenDigital bleiben.

Aber auch der reale Raum unterliegt einer ständigen Erneuerung. Ein Highlight war die Umgestaltung des Lichthofs zu einem Veranstaltungsraum. Auch das Informationszentrum und der Gruppenarbeitsraum wurden neu gestaltet und laden an sieben Tagen in der Woche bis 24.00 Uhr zum Arbeiten und Kommunizieren ein. Diese Prototypen sind das Vorbild für die anstehende Neugestaltung der Lesesäle. Und das alles sind nur öffentlichkeitswirksame Beispiele, denn hinter den Kulissen sieht es nicht anders aus. So ließ unter anderem das elektronische Pflichtexemplar und die Übernahme von historischen Sammlungen die

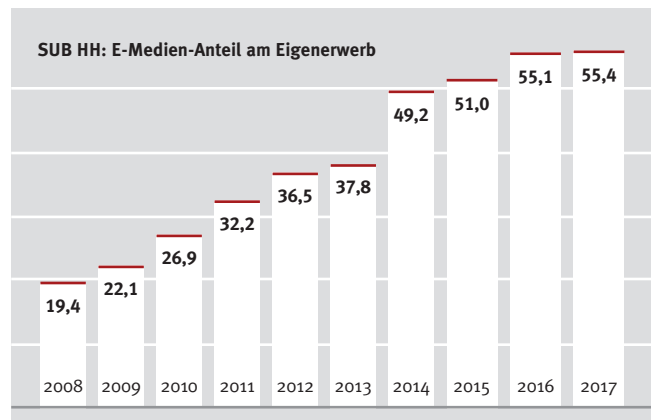


jährlichen Erwerbungen von rund 60 tausend auf rund 90 tausend Medien im Jahr steigen, die Einführung der elektronischen Selbstausleihe und -Rückgabe sowie der neue Campuslieferdienst erforderten in der Benutzungsabteilung erhebliche Veränderungen. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde eine Stelle Social Media eingerichtet und die Zahl der Veranstaltungen stieg von 21 im Jahr 2006 auf 79 in 2017, wozu auch der Buchpreis HamburgLesen zählt. Ein Blick auf die Buttons Digitalisierte Bestände und Projekte zeigt eine hohe Kompetenz bei der Digitalisierung analoger Bestände. Stolz sind wir in diesem Kontext unter anderem auf das EU-Projekt Hamburger Zeitungen und die Weltbrand-App. Digitalisierung 4.0 findet in der Stabi seit langem erfolgreich statt. Und noch ein Blick nach vorn: Die Forschungsinformationssysteme an den Hochschulen bilden eine vortreffliche Grundlage der Vernetzung von Bibliotheksleistungen und wissenschaftlichem Arbeiten. Hierfür ist die Stabi bestens aufgestellt: Forschungsdaten, Metadatenmanagement, Text- und Datamining sind Begriffe, die die Bibliotheksarbeit in den nächsten Jahren bestimmen werden.

Schlusswort: Ich danke allen Partnern für die freundliche Aufnahme und tatkräftige Unterstützung; Ganz besonders danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stabi für die schöne Zeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Prof. Dr. Gabriele Beger, Direktorin der Bibliothek



Bestandsentwicklung

2017 standen für den Bestandsaufbau 200.000 Euro weniger als im Vorjahr zur Verfügung. Eine mit Blick auf den SUB-Haushalt notwendige Maßnahme. Es galt mit weniger Erwerbungsmitteln soweit wie möglich den Status Quo der Medienversorgung zu halten und Vorbereitungen für Gegenmaßnahmen zu treffen.

Überblick in Zahlen

2017 hat die SUB rund 2,7 Mio Euro für den Medienerwerb eingesetzt, davon knapp 1,5 Mio Euro für elektronische Medien. Der Anteil der E-Medien am Erwerbungssetat liegt bei 55,4%. Die verbleibenden Ausgaben verteilen sich auf Print-Erwerbungen (Monografien, Fortsetzungswerken, Zeitschriften, Zeitungen) einschließlich der erforderlichen Einbandkosten sowie auf Sondermaterialien und Antiquaria. Für letztere steht seit 2015 jährlich nur noch eine bescheidene Summe von maximal 15.000 Euro zur Verfügung, um für sämtliche Sondersammlungen sorgsam ausgewählte besondere, seltene oder unikale Stücke zu erwerben. Trotz finanzieller Beschränkung hat die SUB ihre Sammlung aber auch 2017 wieder mit erlesenen Stücken angereichert (vgl. den Abschnitt zu den Sondersammlungen).

Die Kosten der laufenden Kaufabonnements für gedruckte Zeitschriften und Zeitungen sind seit 2013 um die Hälfte auf rund 504.000 Euro gesunken. Die Zahl der Print-Abonnements ist von 6.800 auf 5.300 zurückgegangen. Zahlreiche Zeitschriftenabonnements wurden im Verlauf der Jahre - sofern möglich und die Fortsetzung für notwendig erachtet und finanzierbar – auf e-only umgestellt. Die Zahl der laufend gehaltenen lizenzierten elektronischen Kaufzeitschriften hat sich von 2013 zu 2017 von 15.900 auf 18.200 erhöht. Die Kosten dafür sind von 660.000 Euro auf 920.000 Euro gestiegen. 2013 waren 66,0% der verausgabten Mittel durch Abonnements gebunden. Durch die steigende Zahl an E-Medien sind über die Jahre kontinuierlich die Zahl und die Kosten der jährlichen Lizenzen gestiegen. 2017 waren 76,4% der verausgabten Mittel gebunden.

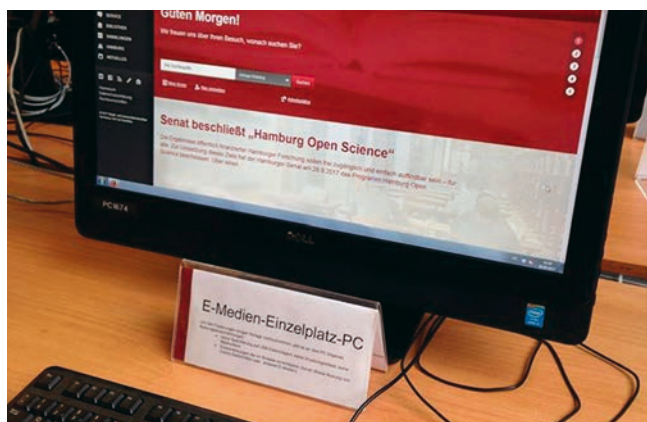
E-Medienbestand

Rund 1 Mio E-Medien sind in den Katalogen der SUB nachgewiesen. Dieser Bestand setzt sich aus E-Zeitschriften, E-Zeitungen, Datenbanken, E-Dissertationen, E-Books und Retrodigitalisaten zusammen. Es handelt sich dabei sowohl um frei im Netz zugängliche, als auch um durch Nationallizenzen oder mit eigenen Erwerbungsmitteln erworbene, d.h. gekaufte oder lizenzierte Medien. Als Landesbibliothek mit Pflichtexemplarrecht und Archivierungspflicht hat die SUB 2017 in Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek zudem einen entscheidenden Schritt für Zugang und Archivierung einer weiteren elektronischen Erscheinungsart getätigt, den sogenannten E-Paper.

Tageszeitungen digital: E-Paper

Fast alle Zeitungsverlage vertreiben heute nicht nur gedruckte Tageszeitungen, sondern bieten gleichzeitig im Internet auch layoutgetreue digitale Versionen an – sogenannte E-Paper. Die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) begann 2010 erste E-Paper-Ausgaben von Tageszeitungen zu sammeln und hat derzeit ihre Aktivitäten auf über 1400 Titel täglich ausgebaut. Damit sind heute annähernd alle in Deutschland erscheinenden Tageszeitungen in der E-Paper-Sammlung der Deutschen Nationalbibliothek enthalten.

Da die E-Paper-Sammlung der DNB zahlreiche Titel enthält, die auch von den Regionalbibliotheken auf Länderebene gesammelt werden müssen, lag es nahe, eine Kooperation mit der DNB anzustreben. Die Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken (AG RB) griff das Thema auf und trat mit der DNB in Verhandlungen. Die SUB Hamburg nahm an mehreren Workshops teil, in denen eine technische Zugriffsmöglichkeit konzipiert wurde, die es den Regionalbibliotheken ermöglichen sollte, auf den je-



weiligen regionalen Ausschnitt im Bestand der DNB-E-Paper-Sammlung zuzugreifen und in den eigenen Bibliotheksräumen ihren Nutzern zu präsentieren. Zeitgleich wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen mit dem Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e. V. (BDVZ), den jeweiligen Zeitungsverlegern vor Ort, den Regionalbibliotheken und der DNB ausgelotet und vereinbart. Die mehrjährigen Bemühungen zahlten sich aus, so dass Ende 2016 der Startschuss zur technischen Entwicklung des so genannten „Regionalfenstersystems“ erfolgen konnte. Ein erster Prototyp wurde vier Monate später im März 2017 präsentiert. Im Juni und Juli 2017 konnte die SUB Hamburg in einer ersten internen Testphase als eine von drei Pilotbibliotheken das Regionalfenstersystem vorab eingehend prüfen. Bis zum Jahresende bestand ausreichend Zeit, Änderungsbedarfe in das System einzupflegen, die Administration aller teilnehmenden Regionalbibliotheken durchzuführen, die Erfassung und Übernahme aller erforderlichen Metadaten aus der Zeitschriftendatenbank (ZDB) und DNB zu gewährleisten.

Der „Service regionale Bereitstellung“ (ehemals Regionalfenstersystem) konnte wie geplant im Januar 2018 aufgenommen werden. Die Hamburger Tageszeitungen wie z. B. das Hamburger Abendblatt und seine verschiedenen Regionalausgaben stehen dem Nutzer nun als gedruckte Ausgaben, als Mikrofilmversion, als Online-Ausgabe und E-Paper zur Verfügung.

Verteilte Archivierung

Lokale Verfügbarkeit und Langzeitarchivierung für elektronische Inhalte mit bundesweiten Strategien, Konzepten und nationalen Partnern sicherzustellen, sind Anliegen, die ihre Entsprechung im analogen Betrieb haben und auch dort weiter betrieben werden müssen. Der kontinuierliche Bestandszuwachs gedruckter Medien führt regelmäßig vor Augen, dass Bibliotheken nicht unbegrenzt wachsen können, sondern auch bei der Archivierung ihrer gedruckten Bestände auf Dauer eine ihrem Auftrag entsprechende Auswahl treffen werden. Dafür, dass dies in den Bibliotheken nicht unkoordiniert geschieht, etabliert sich in Deutschland nach Vor-

bildern im europäischen Ausland derzeit die Idee der verteilten Archivierung: Die Bibliotheken sollen sich über gedruckte Bestände, die in der aktuellen Nachfrage sinken, jedoch noch an vielen Standorten verbreitet sind, verständigen und die Archivlast kooperativ verteilen.

Speicherverbund und Datenmodell

Der SUB kommt in diesem Kontext eine wichtige Rolle zu. Mit der Formulierung eines eigenen Archivierungskonzepts, hat sie bereits eine Präzisierung des eigenen Archivprofils und der erforderlichen Maßnahmen vor Ort erreicht. In einem nächsten Schritt geht die SUB nun eine Kooperation mit norddeutschen Bibliotheken zur verteilten Archivierung von Zeitschriften ein. Dem „Speicherverbund Nord“ gehören seit 2017 neben der SUB Hamburg die Universitätsbibliotheken von Bremen, Kiel, Rostock und Lüneburg an. Die Verbundpartner übernehmen arbeitsteilig die Archivierung mehrfach vorhandener Zeitschriftenbestände und schaffen sich so gegenseitig Spielraum für die Aussonderung von wenig genutzten Medien bei gleichzeitiger Sicherstellung der langfristigen Verfügbarkeit.

Neben einer gelebten guten Zusammenarbeit erfordert die Kooperation im Speicherverbund auch eine nachhaltige Dokumentation der Archivverpflichtungen. Erst durch den verlässlichen Nachweis einer Archivierung an einem anderen Standort kann eine Bibliothek die Dringlichkeit eigener Aktivitäten sicher einschätzen. Eine ähnliche Situation stellt sich auch bei der Koordinierung von Bestanderhaltungsmaßnahmen. Aus dieser Motivation heraus starteten die Projektpartner eine Initiative, um ein deutschlandweit abgestimmtes Metadatenmodell zu entwickeln, das die Dokumentation sowohl von Bestanderhaltungsmaßnahmen als auch Archivierungsabsprachen leisten soll. Mit Fördermitteln der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) wurde an der SUB Hamburg im September 2017 zunächst ein Expertenworkshop veranstaltet. Der dort erarbeitete Entwurf wurde im Dezember im Rahmen eines hochrangig mit Vertretern der Verbünde und überregionaler Einrichtungen und Gremien besetztem Round-Tables abgestimmt. Nach der Verabschiedung des Entwurfs wird das Datenformat in den Verbundkatalogen implementiert werden.

Qualitätssicherung

Durch die Einführung des neuen Katalogisierungsregelwerks RDA sowie damit gekoppelt einigen Anpassungen des Datenbank-Erschließungsschemas wurde es notwendig, die vorhandenen Werkzeuge zur Qualitätskontrolle der Erschließung zu erneuern.

In Zusammenarbeit mehrerer Abteilungen des Hauses wurde ein Java-Skript entwickelt, durch das formal abprüfbare Fehler, die über Validierungsprozesse der Datenbank hinausgehen, aufgefunden und anschließend korrigiert werden.

Dieses „Qualitäts-Check“ genannte Skript ist ein Baustein in einer größeren Aufgabe, die die Festlegung von Qualitätsstandards bei der Erschließung unter heutigen Anforderungen (z. B. Recherche in Discovery-Systemen oder Datenaustausch) zum Inhalt hat.

Service

Eines der Ergebnisse der Nutzerforschung, die in den letzten Jahren intensiv betrieben wurde, ist ein neues Zonierungskonzept, das die Regelungen des Zusammenlebens und -arbeitens in den verschiedenen Publikumsbereichen der SUB transparenter macht und den Bedürfnissen der Nutzenden anpasst. Es gibt jetzt kommunikative, leise und stille Arbeitsbereiche, die unterschiedliche Formen des konzentrierten und auch kollaborativen Lernens und Arbeitens in der Bibliothek zulassen. Um der bei den anderen Nutzenden besonders unbeliebte „Handtuchmentalität“ bei der Reservierung von Arbeitsplätzen entgegen zu wirken, wurden testweise zunächst an den Computerarbeitsplätzen „Parkscheiben“ eingeführt, die die zeitweise Reservierung von Plätzen zulassen, wenn man zum Beispiel einen Kaffee trinken will.

Ausleihzentrum und Magazine

Mit der am 1. 4. 2017 in Kraft getretenen neuen Gebührenordnung sind die Vormerkgebühren ersatzlos entfallen. Auch die Information über bereitgestellte Vormerkungen wurde beschleunigt. Dies ist unter anderem auf vielfachen Wunsch der Nutzenden geschehen und ist ein weiterer Schritt bei der Verbesserung und Beschleunigung der Services in der Ausleihe. Dazu gehört auch die Festsetzung einer weiteren Bereitstellungszeit am Nachmittag, so dass bis 13 Uhr bestellte Bücher in der Regel jetzt noch am selben Tag abgeholt werden können. Um den Zuwachs an aktueller Literatur am Standort Von-Melle-Park auszugleichen, wurde 2017 wieder wenig genutzte Literatur in erheblichem Umfang in die Speicherbibliothek Hamburg nach Bergedorf verlagert.

Lesesäle

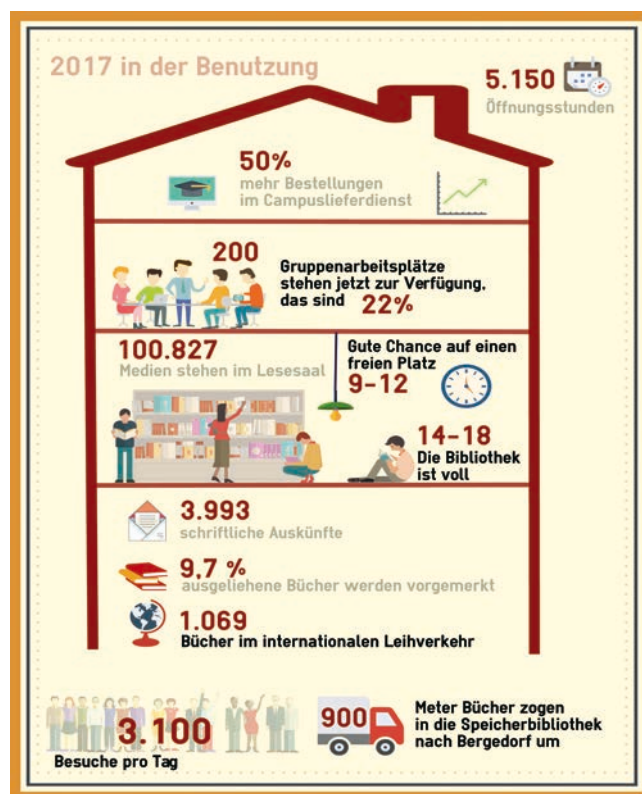
2017 stand intern ganz im Zeichen der aufwändigen Modernisierungsplanung für die Lesesäle. Die Mitarbeiter der Lesesäle beteiligten sich intensiv an der Entwurfsplanung. Der weitere Anstieg der Besucherzahlen auf rund 607.000 hat gezeigt, dass die dort anstehenden Umbauten dringend notwendig sind. Mehr als die Hälfte aller Besuche der Staatsbibliothek führt inzwischen auch in die Lesesäle als Ort ruhigen, konzentrierten Arbeitens, zur Konsultation der umfangreichen Referenzbestände und zur Nutzung lesesaalpflichtiger Medien. Die Zahl der ausgegebenen Medien ist mit jetzt 51.400 Entleihungen leicht gestiegen. Dies hängt auch mit der mit aus Bestandsschutzgründen auf das Erscheinungsjahr 1920 festgelegten Grenze der Lesesaalpflicht zusammen. Ein Viertel aller Auskünfte in der Staatsbibliothek werden an den beiden Serviceplätzen im Lesesaal erteilt.

Informationsvermittlung

Für den Bereich Informationsvermittlung stand das Jahr 2017 ganz im Zeichen der Personalgewinnung. Die tägliche Beratung im Informationszentrum ist dabei nur ein Teil der anspruchsvollen Aufgaben. Auch telefonische Anfragen und solche, die schriftlich per E-Mail und ganz klassisch als Brief die SUB erreichen, müssen beantwortet werden. Gerade beim Ausscheiden älterer und erfahrener Kolleginnen ist hier ein umfangreicher Wissenstransfer notwendig, um die Qualität der Auskünfte auf einem konstant hohen Niveau zu halten.

Medienlieferdienste

Der Campuslieferdienst bleibt auf Erfolgskurs. Im Mai wurde die Zentralbibliothek Recht der Universität Hamburg als weiterer Kooperationspartner gewonnen. Das wissenschaftliche Personal der Universität Hamburg und des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf wird seitdem mit Aufsätzen aus Zeitschriften und Sammelwerken sowie einzelnen Kapiteln aus Monographien aus dem Bestand der SUB, der Ärztlichen Zentralbibliothek am UKE und der Zentralbibliothek Recht kostenfrei beliefert. Zugestellt werden die Beiträge als PDF direkt an die persönliche Mailadresse. Im zweiten Jahr gingen bereits über 4.000 Bestellungen ein. Aus den klassischen Lieferdiensten erreichten pro Arbeitstag 68 Werke (Bücher und Kopien) die Nutzenden der Staats- und Universitätsbibliothek. 2017 wurden pro Arbeitstag 146 Werke national und international an Bibliotheken und Endkunden ausgeliefert.





Die SUB in Zahlen

1. Gebäude / Einrichtung

Bruttofläche (in qm)	27.135
... davon: Benutzungsbereiche	8.970
... davon: Magazinbereiche	14.655
Benutzerarbeitsplätze	907
... davon: Computerarbeitsplätze	158

2. Bibliothekspersonal

Bibliothekspersonal laut Stellenplan	232,35
... davon: genutzt	171,93
... davon: einfacher und mittlerer Dienst	75,98
... davon: gehobener Dienst	75,62
... davon: höherer Dienst	20,33
Personal außerhalb des Stellenplans	16,25
Personenmonate der Auszubildenden	108,00
Fortbildungstage aller MitarbeiterInnen	350,00

3. Ausgaben und Finanzierung (EUR)

Ausgaben Erwerbung	2.718.749
... davon: Kauf	2.615.380
... .. darunter: elektronische Medien inkl. Zeitschriften	1.451.718
... .. darunter: Zeitschriften, nur print	503.679
... davon: Einband	103.369
Ausgaben Digitalisierung	126.734
Sonstige sächliche Ausgaben	6.606.207
... .. davon: Ausgaben für Bestandserhaltung	748.886
... .. davon: gebäudebezogene Ausgaben	2.283.544
Ausgaben für Personal	11.251.427
Finanzierung durch Unterhaltsträger	19.067.678
Finanzierung durch Drittmittel	499.087
Einnahmen	1.535.218

4. Zugang

Zugang insgesamt, konventionell	38.612
... davon: Kauf	16.932
Zugang elektronisch –	
ohne elektronische Zeitschriften	45.192
Pflichtzugang konventionell und elektronisch	21.832

5. Bestand nach Materialien

Bücher, Zeitschriften, Zeitungen	3.736.801
... davon: Lehrbuchsammlung	43.901
... davon: Inkunabeln	275
... davon: Rara	61.846
Sonstige Druckwerke	109.900
... davon: Karten und Pläne	64.473
... davon: Noten	29.863
Sonstige nicht-elektronische Materialien	733.368
... davon: AV-Medien	73.713
... davon: Mikromaterialien	654.967
Handschriften und Autographen	88.737
Nachlässe	403
Elektronische Bestände <i>inkl.</i> Nationallizenzen	928.345
... davon: Datenbanken	1.398
Laufend gehaltene Zeitschriften, Zeitungen	5.298
Laufend gehaltene elektron. Zeitschriften, Zeitungen	70.048

6. Benutzung

Allgemeine Daten

Aktive Entleiher/innen	53.702
... davon: nicht Hochschulangehörige	19.531
Öffnungstage	350
Öffnungszeiten in der Woche	103
Anteil des geschlossenen Magazinbestandes in %	92

Benutzung am Ort

Entleihungen nach physischen Einheiten insgesamt	1.032.984
... davon: Leihfristverlängerungen	554.582
... davon:	
... Freihandentleihungen aus der Lehrbuchsammlung	66.529
... davon:	
... Freihandentleihungen aus dem SB-Bereich	139.962
... davon: Freihandentleihungen aus dem Lesesaal	8.297
Vormerkungen	44.893
Erinnerungen und Mahnungen	105.376
Bibliotheksfachliche Auskünfte	90.327
Von Benutzern erstellte Ausdrucke und Fotokopien	987.063
Persönliche Bibliotheksbesuche	1.083.876
... davon: Besuche der Lesesäle	606.712
... davon: Besuche des Ausleihzentrums	347.,32
Benutzerschulungen (Stunden/ Teilnehmer)	355/6.678
Ausstellungen	9
Kulturelle Veranstaltungen	84

Benutzung online

Nutzung der Webdienste (Seitenaufrufe)	94.025.932
... davon: beluga	61.851.663
Zugriffe auf elektronische Zeitschriftentitel (über EZB)	140.764
Zugriffe auf Datenbanken (über DBIS)	74.843

Auswärtiger Leihverkehr und Lieferdienste

Erhaltene Bestellungen und Lieferungen insgesamt	51.220
... davon: Lieferungen nach außen	53.723
... davon: Lieferungen von außen	17.193
... davon: positiv erledigte Direktlieferdienste	7.977
... davon: Campuslieferdienste	3.704



Aus- und Fortbildung

Die Auszubildenden der SUB

Ausbildung

Für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek bietet die Staats- und Universitätsbibliothek als Ausbildungsbibliothek insgesamt zehn Ausbildungsplätze an.

Sieben Auszubildende anderer Hamburger Bibliotheken und Dokumentationseinrichtungen nutzten im Rahmen eines fünfwöchigen Praktikums die Gelegenheit, die Abläufe der Online-Lieferdienste der SUB kennenzulernen.

Eine Studierende der HAW Hamburg leistete ihr Praxissemester in der SUB ab und zwei Studierende des Masterstudienganges der Humboldt Universität zu Berlin absolvierten ihr Managementpraktikum an der SUB.

Innerhalb der IT Abteilung absolvierte ein Schüler ein Praktikum und anlässlich des Girl's/Boy's Day besuchten am 27. 4. 2017 sechs Schülerinnen und Schüler die Bibliothek.

Die SUB beteiligte sich am 8. 11. 2017 erneut am Talent Day IT und Medien. 13 Schülerinnen und Schüler kamen, um sich über die Ausbildung als Fachangestellte zu informieren.

Fortbildung

Insgesamt 93 Beschäftigte nutzten in 2017 die Angebote des Zentrums für Aus- und Fortbildung der Stadt Hamburg wie auch Veranstaltungen externer Anbieter. Darüber hinaus wurden weitere Seminare und Workshops sowie Konferenzen im In- und Ausland besucht.

Der Fokus der insgesamt 118 besuchten Veranstaltungen lag auf der Schulung von persönlichen Kompetenzen, aber auch haushaltsrelevanten und bibliothekarischen Themen. Daneben bildeten EDV-Themen und neue Technologien einen Schwerpunkt.

Für die Beschäftigten der SUB, der Hochschulen in Hamburg sowie weiterer Hamburger Bibliotheken wurden wieder 11 Inhouse-Veranstaltungen angeboten, an denen 532 Kolleginnen und Kollegen teilnahmen. Besonderes Interesse fanden dabei die Vorstellung des Archivierungskonzeptes der SUB und des Speicherverbund Nord sowie die Scan-Projekte der SUB.

Die Reihe der Fortbildungen von KollegInnen für KollegInnen wurde auch in 2017 fortgesetzt. Fünf Veranstaltungen besuchten insgesamt 143 Beschäftigte.



Web-Dienste

beluga core – Gründung des Entwicklungsverbundes

beluga core ist eine quelloffene Software, die auf Weiterentwicklungen der freien Katalogsoftware VuFind durch die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg basiert. Die SUB und drei weitere Bibliotheken – die Universitätsbibliotheken von Braunschweig, Hildesheim und Lüneburg – haben beluga core in einem gemeinsamen Projekt zu einer soliden Softwarebasis entwickelt und damit einen sehr nutzerfreundlichen und weiterverwendbaren Bibliothekskatalog geschaffen. beluga core zeichnet sich durch einen hohen Modularisierungsgrad aus, so dass auch andere VuFind-Anwender Funktionen von beluga core für ihre Kataloge nutzen können, ohne beluga core als Ganzes nutzen zu müssen.

Im Jahr 2017 haben die beluga-Bibliotheken einen Entwicklungsverbund gegründet, der die langfristige Weiterentwicklung von beluga core plant und finanziert. Der Verbund ist für die Aufnahme weiterer Bibliotheken offen und es wurden bereits vorbereitende Gespräche zur Erweiterung des Verbundes mit mehreren Einrichtungen geführt. beluga core kann als offene Software aber selbstverständlich auch dann verwendet werden, wenn man dem Verbund nicht angehört. 2017 wurden auch wichtige Schritte zum nächsten großen Release von beluga core unternommen, das Anfang 2018 stattfinden soll.

Von den Entwicklungen im beluga core-Verbund profitieren natürlich auch die beluga core-basierten Kataloge der SUB: Der namensgebende Katalog der Hamburger Bibliotheken beluga und das Recherchesystem des Fachinformationsdienstes Romanistik.

Mehr im Internet unter <https://www.beluga-core.de/>

VuFind Anwendertreffen am 28. und 29. 9. 2017 in Hamburg

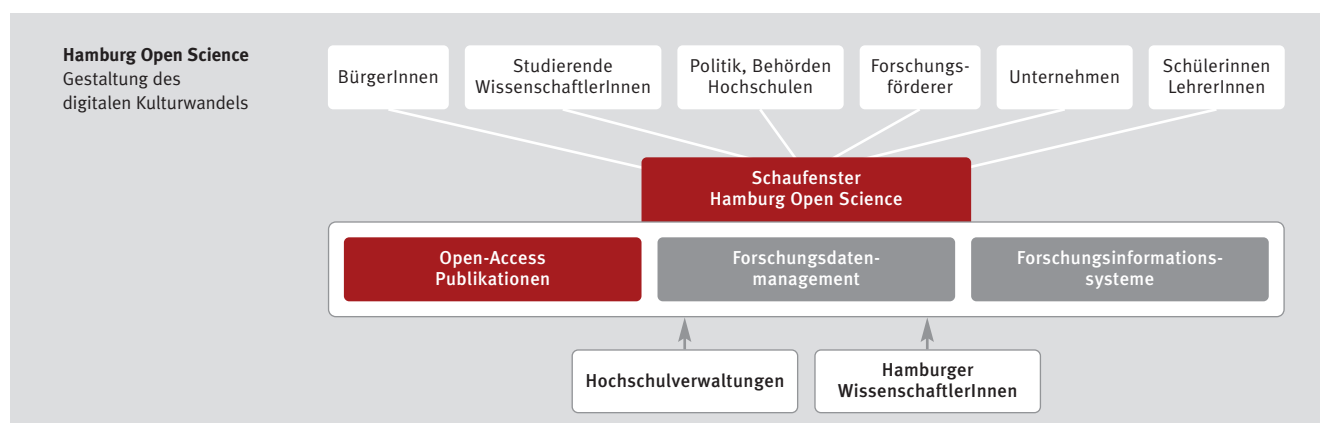
Am 28. und 29. September fanden sich etwa 70 Nutzerinnen und Nutzer von VuFind in der SUB ein. VuFind ist die Grundlage des beluga-Katalogs und wird seit 2007 in einer weltweiten Community unter Federführung der Villanova-University (Pennsylvania) entwickelt. Neben der amerikanischen ist die deutschsprachige Community dabei die größte und aktivste. Seit 2012 trifft sie sich jährlich an unterschiedlichen Bibliotheken, um sich über Erfahrungen und Ideen auszutauschen.

Nach der Begrüßung durch Frau Beger stellte Felix Lohmeier in seiner Keynote die Frage nach der Gesundheit der Open Source Community um VuFind. Seine Bilanz fällt dabei durchaus positiv aus, gibt aber durchaus auch Anlass zum Nachdenken und zur kritischen Betrachtung.

Die Schwerpunktthemen wurden in vier Workshops bearbeitet, von denen drei kooperativ geleitet wurden. Hier standen die Themen Managen paralleler Installationen, Entwicklungskooperationen, der Gemeinsame Verbünde Index (GVI) und das Relevance Ranking im Vordergrund. In den Vorträgen wurden Lösungen zur Einbindung externer Datenquellen, spezieller Anzeigen (Rechts-Linksschrift und Molekülstrukturen) und zur Modularisierung vorgestellt. Das Highlight der Veranstaltung bildete die Liveschaltung nach Villanova, in der die aktuelle Entwicklung zur Einbindung von VuFind in das freie Bibliothekssystem Folio erörtert wurde.

Das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war positiv und die Pausen zwischen den Vorträgen konnten zu intensivem fachlichem Austausch genutzt werden.

Programm und Folien siehe: <http://www.vufind.de/anwendertreffen/archiv/anwendertreffen-2017/>.



Die SUB im Programm *Hamburg Open Science*

Den Kulturwandel in der Wissenschaft hin zur Offenen Wissenschaft aktiv zu gestalten, ist ein erklärtes Ziel von Hamburg Open Science. Es geht darum, die Chancen der Digitalisierung konsequent zu nutzen, indem alle Bestandteile des wissenschaftlichen Prozesses über das Internet offen zugänglich und nachhaltig nutzbar werden. Open Access ist seit mehr als 10 Jahren ein Schwerpunktthema in der SUB. In das Programm Hamburg Open Science bringt die Bibliothek, nachdem sie bereits die Vorstudie Hamburg Open Archive (HOA) initiativ mitgestaltet hat, ihre Erfahrungen und Kompetenzen ein, insbesondere was das Bereitstellen nachhaltiger Infrastruktur, das elektronische Publizieren und die Auffindbarkeit von digitalen Inhalten betrifft.

Zum Ende des Jahres 2017 wurde der hochschulübergreifende Projektantrag Hamburg Open Science (HOS) mit Beschluss der Bürgerschaft in das Programm gleichen Namens überführt. Das Programm Hamburg Open Science startet am 1. 1. 2018 zunächst für die Dauer eines Jahres. Mitte des Jahres 2018 sollen erste Ergebnisse der Senatskanzlei vorgestellt und Ende des Jahres 2018 Prototypen hergestellt sein. Die Ergebnisse entscheiden über eine Folgeförderung im Jahr 2019. Das Programm ist insgesamt auf drei Jahre angelegt. Es setzt eine hochschulübergreifende Strategie um, die von den staatlichen Hamburger Hochschulen, dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) und der Staats- und Universitätsbibliothek gemeinsam mit der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung (BWFG) entwickelt wurde.

Im ersten Umsetzungsjahr werden vier Programmlinien verfolgt.

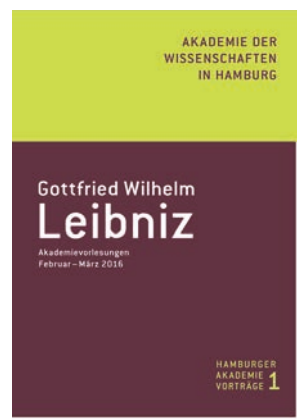
Als Nutzeroberfläche richtet sich auf der obersten Ebene ein Schaufenster an vielfältige Zielgruppen und präsentiert Publikationen aus Open Access Repositorien, Forschungsdaten und Informationen über Forschungsprojekte. Begleitet werden die Projekte durch Maßnahmen, die den Kulturwandel hin zu einer offeneren Wissenschaftskultur in Hamburg unterstützen sollen. Die SUB leitet zwei dieser Projekte:

- Sie baut eine übergreifende Repositorieninfrastruktur für Open Access Publikationen auf. Der Prototyp wird hier die Überführung der elektronischen Dissertationen der Universität Hamburg in die neue Struktur sein. Darüber hinaus wird ein Konzept für den Aufbau des institutionellen Repositoriums der HAW erstellt.
- Beim Schaufenster liegt der Schwerpunkt der SUB auf Aggregation (Einsammeln und Zusammenführen) von Metadaten der von den anderen Projekten bereitgestellten Inhalte und deren Präsentation in einem Discoverysystem. Als Kooperationspartner in diesem Projekt erstellt die Universität Hamburg die Inhalte, mit denen den Bürgerinnen und Bürgern das Programm vorgestellt wird.
- Über das Schaufenster wird zudem ein Rechtskompendium zu allen Fragen rund um Repositorien, Forschungsdaten und FIS, einschließlich Musterverträgen und Einwilligungserklärungen unter einer CC BY 4.0 Lizenz für jedermann zur Nutzung veröffentlicht.

Das Programm Hamburg Open Science wird von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert. Siehe dazu:

<http://www.hamburg.de/openscience/>





Hamburg University Press

Hamburg University Press ist der Verlag der SUB. Er ist wichtiger Bestandteil ihrer Digitalisierungsstrategie. Der Verlag unterstützt mit seinen Angeboten den freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen (Open Access) und trägt zur Vernetzung und Nachnutzbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse im Sinn einer offenen Wissenschaft (Open Science) bei. Die Förderung von Open Access erfolgt über nationale wie internationale Vernetzung auf technische, organisatorische und strategische Weise.

Angebot und Sichtbarkeit

Hamburg University Press veröffentlichte auch in diesem Jahr Monografien hybrid, d. h. in gedruckter und gleichzeitig in digital frei verfügbarer Form. Die neue Reihe „Hamburger Akademiereden“ der Akademie der Wissenschaften in Hamburg wurde ins Programm aufgenommen; ein Band zu Gottfried Wilhelm Leibniz ist erschienen.

Der Zeitschriftenserver des Verlags ist ein Hosting-Angebot für begutachtete wissenschaftliche Open-Access-Zeitschriften. Das Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) nutzt es seit 2017 für seine neu gegründete Zeitschrift „EDeR – Educational Design Research“.

Ebenfalls seit diesem Jahr wird das renommierte „Jahrbuch für Geschichte Lateinamerikas/Anuario de Historia de América Latina“ auf dem Zeitschriftenserver veröffentlicht. Das 1964 gegründete Jahrbuch ist bis heute die einzige in Deutschland herausgegebene Zeitschrift, die sich ausschließlich der Geschichte Lateinamerikas widmet. Es erscheint in einem dreispachigen Webaufritt in rein digitaler Form. Beide Periodika ermöglichen Nachnutzung und Verbreitung gemäß Open Access.

Die Sichtbarkeit von wissenschaftlichen Werken ist zentral. Eindeutige Identifikatoren unterstützen ihre Auffindbarkeit für eine möglichst lange Zeit. Zu diesem Zweck bietet der Verlag die in der Wissenschaft gebräuchliche DOI (Digital Object Identifier) für die veröffentlichten Werke. Um deren Verbreitung und Nachnutzung im Sinn des Open-Access-Gedankens darüber hinaus zu unterstützen, wird deren elektronische Version in der Regel unter einer möglichst freien Lizenz bereitgestellt. Mit einer solchen räumen Urheber von Werken der Öffentlichkeit Nutzungsrechte ein und geben Nutzern Rechtssicherheit. Der Verlag unterstützt dabei bei allen Publikationen die Verwendung der gebräuchlichen Creative-Commons-Lizenzen.

Austausch und Vernetzung für die Wissenschaft

Neben der wesentlichen Aufgabe der Sichtbarmachung ist für Universitätsverlage der Austausch über die Zukunft wissenschaftlichen Publizierens und neue Trends und Entwicklungen wichtig. Hamburg University Press hat daher gestaltend an Projekten wie z. B. Hamburg Open Science mitgewirkt, an Veranstaltungen teilgenommen und ist Mitglied in Gremien und Organisationen, um auch aktiv zur Weiterentwicklung der Wissenschaftskommunikation beizutragen. Als Mitglied im Programmkomitee der Open-Access-Tage wurde die zentrale Konferenz in Dresden unterstützt. Unter der Präsidentschaft von Hamburg University Press veranstaltete die Association of European University Presses (AEUP), deren Mitglieder aus 16 europäischen Ländern stammen, die erste Konferenz für europäische Universitätsverlage in Stockholm/Schweden und förderte so den internationalen Austausch, die Vernetzung und die Weiterbildung im Sinne der Wissenschaft auf europäischer Ebene.

Pläne für eine europäische Open Science Cloud bieten Chancen nicht nur für Forschungsdaten, sondern auch für wissenschaftliche Publikationen – viel versprechende Perspektiven für Hamburg University Press.

Hamburg University Press

<http://hup.sub.uni-hamburg.de>

EDeR

<https://journals.sub.uni-hamburg.de/eder>

Jahrbuch für Geschichte Lateinamerikas

<https://journals.sub.uni-hamburg.de/jbla>

Association of European University Presses (AEUP)

<https://www.aeup.eu>

Creative-Commons-Lizenzen

<https://creativecommons.org/licenses/?lang=de>



Montessorischule – NGO – Dg-4.6



In-tow-AHC-7

Digitalisierung

Die Digitalisierung wissenschaftlich und kulturell bedeutsamer Quellen ist alltäglich geworden wie die digitale Durchdringung unseres Alltags. Das darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Prozesse, mit denen digitale Objekte erzeugt werden, vielgestaltig sind und ständiger differenzierter Steuerung bedürfen. Strategisch lassen sich für den Bericht vier Handlungsfelder unterscheiden: Eigene Projekte der SUB – die Rolle als Dienstleister und Kooperationspartner für die Wissenschaft – die Koordinationsfunktion als Landesbibliothek für die Digitalisierung des Hamburger kulturellen Erbes – die Optimierung der technischen Infrastruktur, u. a. durch Aktivitäten für die Entwicklungscommunity von *Kitodo*, der Open Source Digitalisierungs-Plattform der SUB.

Digitalisierungsprojekte der SUB

An Drittmittelprojekten hat die SUB zum einen die von der DFG geförderte Digitalisierung norddeutscher Drucke des 18. Jh. (VD 18) fortgesetzt und dabei in großer Zahl – oft unikales – Gelegenheits-schrifttum digitalisiert. Zum anderen konnte sie die Digitalisierung ihrer ca. 550 hebräischen Handschriften vervollständigen, teils vom Original, teils von Mikrofilmen. Die Hamburger Handschriften gehen als Teil eines internationalen Kooperationsprojekts, dessen deutschen Part die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (mit)finanziert, ein in das Portal *KTIV – The International Collection of Digitized Hebrew Manuscripts*. Die Metadaten aus gedruckten Katalogen wurden in 820 originalschriftliche Katalogisate für die Reproduktionen umgesetzt. Ein Drittmittelprojekt des BMBF für die Digitalisierung der Kupferstichsammlung für 2018 befindet sich in der Antragsprüfung. Über 250 Blätter sind bereits für Lehr- und Forschungszwecke digitalisiert.

Die Digitalisierung der ca. 1.000 Papyrusfragmente konnte 2017 weitgehend abgeschlossen werden. Rudimentäre elektronische Titelaufnahmen dafür werden in das Papyrus-Portal der Universität Leipzig eingehen. Von Seiten der Papyrusforschung erhofft sich die SUB weitere Erkenntnisse, die zur Ergänzung und Präzisierung der Metadaten dienen können.

Regional bedeutsam war 2017 die Veröffentlichung der Stenographischen Berichte und Plenarprotokolle der Hamburgischen Bürgerschaft von 1899–1933 und 1946–1997 bis zum Beginn der digitalen Parlamentsdokumentation. Aufgrund der starken Nachfrage wird die Digitalisierung historischer Zeitungen fortgesetzt, für 2018 sind 18 Lokalblätter bis zum Jahr 1945 vorbereitet.

Das Zeitungsportal der SUB geht 2018 in Betrieb. Kontinuierlich wurden weitere Werke mit Hamburg-Bezug digitalisiert, mit Blick auf das Universitätsjubiläum 1919 der komplette Nachlass Werner von Melles – aufgrund rechtlicher Restriktionen allerdings zum Teil nur an PCs der SUB zu benutzen.

Die Koordinierung der zahlreichen Projekte ist eine Herausforderung. Vorauswahl, Priorisierung, Erschließung, technische Abwicklung, Aufbereitung der Struktur- und Metadaten müssen in einem geschmeidigen Workflow mit der Personalplanung zusammengebracht werden. Dafür bereiteten die Sondersammlungen eine Anwendung der Methode Kanban für den Einsatz im Jahr 2018 vor. Planungs- und Projektkarten dokumentieren das Vorhaben, ggf. die Drittmittelakquise, Laufzeit, Umfang, technische Daten, Personal sowie geplante Meilensteine in übersichtlich handhabbarer Form.

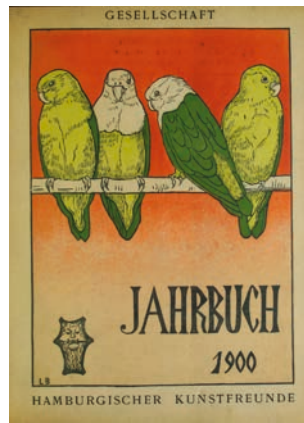
Dienstleistung für und Kooperation mit der Wissenschaft

Das Projekt *1000 Wunsch-Titel der Uni Hamburg* erhielt 2017 von der Universität eine ergänzende Budgeterhöhung: so konnten alle für dieses Vorhaben angemeldeten Objekte digitalisiert werden, 1.253 Bände und 160 Aquarelle. Die Projekte der SUB für Hebräica, Papyri und Kupferstiche reagierten ebenso auf vielfältige Forschungsinteressen wie die Digitalisierung eines erheblichen Teils der koptischen Fragmente – Anregung eines US-Wissenschaftlers –, bei der einmal mehr restauratorische Maßnahmen für die Originale in den Prozess integriert wurden.

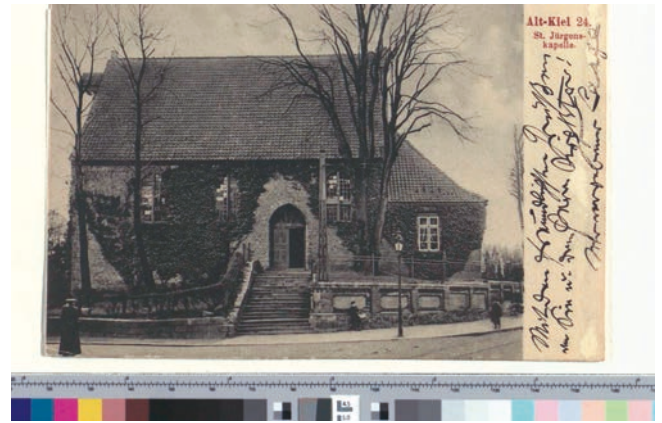
Die Digital Humanities in den Geistes- und Sozialwissenschaften verlangen zunehmend nach Textkorpora, Metadatenmanagement



Christiane Johanna Jaenisch T-22-J-3



JB Hamburger Kunstfreunde 1900



Postkarte an Luise Schiefler von Wilhelm Laage NGS B 22

sowie Methoden- und Beratungsexpertise der Bibliotheken. Die SUB hat sich – über vereinzelte Datenlieferungen an Forschungsprojekte hinaus – im Gespräch mit Experten der Universität Hamburg u. a. über ein Projekt zum Dehmel-Archiv explorativ diesem Bereich genähert. Verwertungsmodi für digitale Objekte werden das bestimmende Digitalisierungsthema der nächsten Jahre sein.

Mit dem SFB 950 *Manuskriptkulturen* entwickelt sich eine enge Zusammenarbeit, die sich u. a. in einer ersten Digitalisierungs-kooperation für die Palmblatthandschriften der SUB niederschlägt. Bei vielen Sondermaterialien steht vor einer zügigen Digitalisierung die Aufgabe, analoge Katalogdaten wenigstens in Kurzform digital zu konvertieren oder auch neue Schnittstellen zu Fach- oder Material-Portalen zu schaffen. Für alle Prozesse und Nutzungsumgebungen erweist sich überregional als dringendes Desiderat, standardisiert Lizenzangaben in den Metadaten der Digitalisate zu verankern. Die SUB stellt sich dieser Problematik im Kontext ihrer Open-Access-Politik zusammen mit der Gemeinschaft digitalisierender Institutionen.

Digitalisierung des Hamburger kulturellen und wissenschaftlichen Erbes

Der 2016 innerhalb des Projekts Hamburg Open Science angestrebte Aufbau eines Digitalisierungszentrums für Hamburgs wissenschaftliche Bibliotheken ist nicht zustande gekommen. Jedoch hatte die durchgeführte Vorstudie u. a. eine umfassende Analyse des bei 74 Einrichtungen gegebenen Digitalisierungsbedarfs zum Ergebnis. Mit der vorgesetzten Behörde wurde eine strategische Umorientierung im Bereich Bestandserhaltung entwickelt, den die SUB gleichfalls hamburgweit koordiniert. Gemäß Senatsdrucksache 21/10689 kann die SUB nun einen Teil ihrer für die Massensäuerung bestimmten Mittel dafür verwenden, physisch gefährdete Materialien aus Hamburger Bibliotheken zu digitalisieren. Damit werden sie von unnötigen Nutzungsfällen verschont und gleichzeitig dem Publikum zugänglicher denn je.

Ausschnitt aus La Poesie Kupfer 738-(2)

Technische Infrastruktur und DFG-Projekt für Kitodo.Production

Das DFG-Projekt zur Weiterentwicklung von *Kitodo.Production* (2016–2019) ist eine Kooperation der SUB mit der SLUB Dresden, der UB der Humboldt-Universität zu Berlin und der Nordakademie Hochschule der Wirtschaft Elmshorn. 2017 ging es schwerpunktmäßig um die Modularisierung und Bereinigung des Programmcodes sowie eine Leistungssteigerung der Suche über Elasticsearch. Die SUB hat dabei an der Kompletterneuerung des Frontend-Frameworks gearbeitet. In einer umfassenden Evaluation in 14 Einrichtungen gesammelte Anforderungen wurden von der Nordakademie in thematische Epics transformiert, die typische Bedarfe von Benutzergruppen („Persona“) und Arbeitspakete beschreiben. Erste neue Oberflächendesigns konnten den Softwareentwicklern übergeben werden.

Zur Verbesserung der technischen Infrastruktur wurde die Software hinter den „Digitalisierten Beständen“ bereinigt – von außen weitgehend unsichtbar bis auf die neue Trefferliste, die auch auf mobilen Geräten gut nutzbar ist. Releases können so künftig schneller an den Start gebracht werden. 2017 wurde ein OCR-Service mit dem ABBYY-FineReader im Kitodo-Workflow verankert. Bisher wurden knapp 500 Werke verarbeitet, inhaltlich vor allem regionale Zeitschriften und Jahresberichte von Hamburger Einrichtungen. 2018 wird die Volltextsuche ins Kitodo-Webangebot integriert. Die Medienwerkstatt hat 2017 verschiedene Kamerasysteme intensiv getestet und am Ende mit zwei Phase One-Kameras und einem Sinarback die Infrastruktur für eine qualitativ hochwertige, zügige Aufnahme von Handschriften, Karten und Graphik erheblich verbessert.





Hamburgische Flaggenkarte

Landesbibliothek

In mehreren zentralen Arbeitsgebieten der Landesbibliothek begannen 2017 Erneuerungs- und Umbaumaßnahmen.

Den Hamburg-Lesesaal wird es in seiner bisherigen Gestalt nurmehr bis zum März 2018 geben. Während der kompletten Umgestaltung des Lesesaals 1 wird dann von der unteren Ebene der Lesesäle der Handschriften- und Kartenlesesaal für einen provisorischen Betrieb in den bisherigen Hamburg-Lesesaal umziehen und werden die Hamburg-Bestände nur per Bestellung zu nutzen sein. Sobald der Lesesaal 1 fertiggestellt ist, erhält die Hamburg-Sammlung dort auf der Höhe des Informationszentrums ihren neuen Standort. Damit wird ein langgehegter Wunsch der Landesbibliothekare erfüllt, ihren Bereich von der Peripherie der Lesesäle stärker ins Blickfeld der Besucher zu rücken. Der Hamburg-Bestand – ca. 13.000 Bände von zentraler Bedeutung für die Metropolregion –, wird bis auf wenige Ausnahmen an den neuen Standort umziehen, und mit ihm der Auskunftsplatz. 2017 waren dafür umfangreiche Vorbereitungen zu leisten.

Die *Hamburg-Bibliographie* hat mittlerweile einen Umfang von 187.300 Titeln, 69.100 Schlagwörtern zur Recherche, davon 17.700 Biogrammen von Hamburger Persönlichkeiten erreicht. 2017 konnte nach vielen Verzögerungen damit begonnen werden, Ersatz für die technisch abgängige Präsentationsoberfläche aufzubauen, die schon seit 2013 keine Aktualisierung mehr zuließ. Die neue Oberfläche basiert auf der Software Typo 3 Find, die auch für *HamburgWissen Digital* eingesetzt wird. Für die Umsetzung auf die neue Suchmaschine erarbeitete die Arbeitsstelle Hamburg-Bibliographie gemeinsam mit der IT ein differenziertes Indexschema, das 2018 den Datentransfer steuern wird. Für eine Zusammenarbeit mit der *Deutschen Historischen Bibliographie (DHB)*, dem neuen Aggregator für bibliographische Daten zur deutschen Geschichte und Nachfolger der abgebrochenen historischen Bibliographien, wurden Verfahrensvorschläge erarbeitet. Mit Exporten in fachliche Portale wie die DHB oder Regionalportale wie *HamburgWissen Digital* kann die in der SUB erarbeitete regionale Literaturdokumentation ihre Wirkung multiplizieren.

Auch *HamburgWissen Digital* bekommt ein neues Outfit. Dessen Design wurde 2017 weitestgehend fertiggestellt. Anschließend gilt es, die derzeit rund 35 in die gemeinsame Suchoberfläche eingebundenen Datenbanken in die neue Umgebung zu migrieren und neue Datenressourcen aus einer wachsenden Warteschlange in das Portal aufzunehmen. Der Preis *HamburgLesen 2017* für das beste Hamburg-Buch wurde am 27. Oktober an Holger Jass für sein Buch *Mein Onkel Pö* aus dem Hamburger Offline Verlag verliehen.

Die niederdeutsche Sprache ist ein kulturelles Identifikationsmerkmal für Hamburg und seine Bewohner – und darum gilt es, die derzeit rund 35 in die gemeinsame Suchoberfläche eingebundenen Datenbanken in die neue Umgebung zu migrieren und neue Datenressourcen aus einer wachsenden Warteschlange in das Portal aufzunehmen. Der Preis *HamburgLesen 2017* für das beste Hamburg-Buch wurde am 27. Oktober an Holger Jass für sein Buch *Mein Onkel Pö* aus dem Hamburger Offline Verlag verliehen.

Die *Digitalisierten Bestände* der SUB nehmen stetig zu, und damit die online greifbaren Hamburgensien. 2017 konnten u. a. die *Stenographischen Berichte* der Hamburgischen Bürgerschaft von 1899–1933 und 1946–1974 sowie die daran anschließenden *Plenarprotokolle* von 1974 bis zum Beginn der digitalen Parlamentsdokumentation 1997 veröffentlicht werden. Weitere Parlamentaria werden folgen. Vorbereitet wurde eine weitere Zeitungsdigitalisierung für 2018 mit 18 Zeitungen bis zum Erscheinungsjahr 1945, überwiegend Lokalzeitungen und politische Blätter des 19. Jahrhunderts, u. a. die *Harburger Anzeigen und Nachrichten*,



Aussicht in die Vierlande



Hauptbahnhof Hamburg AH-C-3

die *Bergedorfer Zeitung*, die Hamburger und Altonaer *Adress-Comtoir-Nachrichten*, die *Reform* und der *Freischütz*. Für die aufwendige Digitalisierung überregional bedeutender Zeitungen wie *Fremdenblatt*, *Echo*, *Volkszeitung* oder *Tageblatt* wartet die SUB weiter auf die in Aussicht gestellte Förderung der DFG.

Im Bereich der Bestandserhaltung wurden neben anderen Materialien wie Büchern, Zeitschriften und Karten, die in die Massensäuerung gingen, auch die Theaterzettel der großen Hamburger Theater behandelt. Dies wird für die kleineren Theater 2018 fortgesetzt. Sicherheitsverfilmt werden konnten 2017 u. a. die *Zeitschrift für niederdeutsche Familienkunde*, die *Familiengeschichtlichen Blätter*, *Sonderveröffentlichungen des Zentral-Justizblatts für die Britische Zone*, die *Nordwestdeutsche Bauzeitung* und die *Vereinsnachrichten des HSV*.

Das 2016 im Rahmen von Hamburg Open Archive/Science vorbereitete Konzept für ein Digitalisierungszentrum Hamburg konnte nicht wie gewünscht realisiert werden. Für 2018 wurden jedoch Mittel dafür aktiviert, dass die SUB für andere Hamburger wissenschaftliche Bibliotheken wie aus ihren eigenen Beständen vorrangig säuregefährdete Bestände digitalisieren kann. Damit kommen weitere bedeutsame Sammlungen aus dem gedruckten kulturellen Erbe der Stadt ins Web.

Die Hamburg-Sammlung wurde systematisch um die aktuelle Literatur erweitert. In den historischen Bestand gingen zwei alte Stadtpläne ein: ein Blatt aus Francesco Valesios Städtebuch von 1595 *Raccolta Di Le Piu Illustri Et Famose Citta Di Tutto Il Mondo* und ein Fortifikationsplan aus dem Jahr 1791. Hinzu kam auch die um 1827 von Peter Suhr veröffentlichte *Vedute Hamburg, Aussicht vom Walle beim Holzdamm über die Binnen-Alster*.

Große Teile ihrer Hamburg-Literatur erhält die Bibliothek als Pflichtexemplare Hamburger Verlage, publizierender Institutionen, Behörden und Einzelpersonen. Eingearbeitet wurden 2017 insgesamt 22.200 (2016: 21.910) Pflichtstücke. 9.220 Dokumente davon waren Online-Ressourcen (Zeitschriftenhefte dabei einzeln ge-

zählt), 2.420 Musik-CDs und Tonträger.

Als Pflichtexemplare archiviert die SUB auch in Hamburg publizierte Websites. Seit 2014 ist sie externe Nutzerin der Webarchiv-Infrastruktur der Bayerischen Staatsbibliothek. Bis Ende 2017 waren 808 Zeitschnitte von rund 350 laufend halbjährlich geharvesteten Websites archiviert. Diese Zahl wird weiter auf 650 ausgewählte Websites ausgebaut. Zugänglich sind die Zeitschnitte über die Kataloge der Bibliothek und des GBV, die Zeitschriften-datenbank, die *Hamburg-Bibliographie* und *HamburgWissen Digital*. Die SUB beteiligt sich aktiv an der länderübergreifenden Koordination der Webarchivierung im Rahmen der AG Regionalbibliotheken und in Gesprächen mit der Deutschen Nationalbibliothek.



Gorch-Fock-Halle Finkenwerder



Sondersammlungen

In den Sondersammlungen vereinigt die SUB wesentliche Teile ihres historischen, bis in die Gegenwart hinein erweiterten Bestandes. Mit ihren Spezialitäten, Kostbarkeiten und Unika geben die Sondersammlungen der Bibliothek ein individuelles Profil und bergen eine Vielzahl von Quellen für die regionale wie nationale Kultur- und Geschichtsforschung. Zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen im Hause, in der Stadt und überregional schöpfen aus diesen Beständen, die darüber hinaus weltweit für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden.

Handschriften

Bei der Erschließung und Präsentation des ca. 8.000 europäische und außereuropäische Handschriften umfassenden Bestandes wurde mit der Erfassung von bislang nur im 18. Jahrhundert katalogisierten Werken in sukzessiv online bereitzustellenden Bestandslisten ein wichtiger Schritt nach vorne gemacht.

Für die über 500 orientalischen Handschriften konnten die Aufbewahrungsbedingungen durch Verpackung in Schutzboxen entscheidend verbessert werden. Die Finanzierung wurde durch Drittmittel der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) möglich.

Dass die Handschriften-Sammlung in der Fachwelt immer größere Aufmerksamkeit auf sich zieht, zeigen nicht nur zahlreiche Führungen für studentische Gruppen sowie das Interesse vieler Bücherfreunde bei der Nacht des Wissens am 4. November. Vielmehr fand in Zusammenarbeit des Sonderforschungsbereichs Manuskriptkulturen der Universität Hamburg (SFB) mit der SUB vom 7. bis 15. September auch die Summer School *Hebrew Codicology and Palaeography based on the Collection of the State and University Library Hamburg* statt. Dabei schulten die international renommierte Forscher den wissenschaftlichen Nachwuchs aus Nah und Fern an den hebräischen Handschriften der SUB.

2017 wurde eine Kooperation zwischen der SUB und dem SFB über den Austausch von Informationen, Digitalisaten und Handschriften vereinbart. Davon wird die Erforschung des gesamten, auch des außereuropäischen Handschriftenbestands der SUB sehr profitieren.

Sammlung Seltene und Alte Drucke

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes der SUB mit dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg und den Kunstsammlungen der Universität Göttingen erhielten Studierende an beiden Standorten Gelegenheit, Blätter aus der bisher weitgehend unbekannten und unerforschten Kupferstichsammlung der SUB kunsthistorisch zu untersuchen und zu beschreiben. Ihre Forschungsergebnisse flossen in einen Begleitband zur in Göttingen gezeigten Ausstellung ein: *Mutter Erde – Vorstellungen von Natur und Weiblichkeit in der Frühen Neuzeit* (Petersberg 2017). Durch diese Arbeiten sind etwa 250 Kupferstiche und -werke wissenschaftlich publiziert und digital zur Verfügung gestellt worden.

Durch Erschließungsarbeiten, gezielte Umstellungen und Geschenke seltener und wertvoller Drucke wuchs die Sammlung im vergangenen Jahr um mehr als 1.000 Bände. Erwähnenswert ist die private Schenkung einer kleinen historischen Sammlung seltener Pflanzen- und Heilbücher aus einem Apothekernachlass des 19. Jahrhunderts.

Im Rahmen der zweiten Phase der DFG-geförderten Digitalisierung des *Verzeichnisses der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts* (VD18) katalogisierte und digitalisierte die SUB weitere 665 Titel nach den VD18-Standards.

Nachlässe und Autographen

Die Nachlassbestände der SUB konnten 2017 um die Vorlässe der Autorin Charlotte Ueckert und des Schriftstellers Peter Schütt erweitert werden. Ferner gelangte der Nachlass des bereits 1995 verstorbenen Lyrikers und Autors Christoph Derschau (1938–1995) in die Bibliothek. Auch als Ergänzung zum Wolfgang-Borchert-



Georg Philipp Telemann

Archiv wurde außerdem ein kleiner Teilnachlass von Dokumenten und Materialien von Heidi Pulley Boyes (1917–2016) aufgenommen. Nachlassergänzungen kamen zu den bereits vorhandenen Beständen von Hertha und Wolfgang Borchert, Hubert Fichte, Rolf Italiaander und Wilhelm Flitner ins Haus. Unter den Neuerwerbungen an Autographen sticht ein bislang unbekannter Brief von Friedrich Gottlieb Klopstock an Élie-Salomon-François Reverdil hervor.

Im Rahmen der in der Klopstock-Arbeitsstelle entstehenden Hamburger Klopstock-Ausgabe erschien 2017 mit dem Apparat der Hermann-Dramen der 42. Band. Der Apparat komplettiert den bereits 2009 veröffentlichten Textband und bietet neben Lesarten, Varianten und Quellen auch eine detaillierte, anhand ausgewählter Zeugnisse und Rezensionen dargestellte Entstehungs- und unmittelbare Wirkungsgeschichte der Dramen. Weitere Kapitel des Apparates widmen sich u. a. der Bedeutung von Carl Friedrich Cramers französischen Übersetzungen, den Vertonungen von Friedrich Ludwig Aemilius Kunzen und Christoph Willibald Gluck sowie der besonderen formalen Gestalt der Hermann-Dramen vor dem Hintergrund von Klopstocks Poetik.

Musiksammlung

Im Rahmen der durch ein Telemannstädte-Netzwerk koordinierten Aktivitäten anlässlich des 250. Todestages von Georg Philipp Telemann präsentierte die SUB eine vielbeachtete Ausstellung zum Thema Georg Philipp Telemann in Hamburg (5. 5.–28. 6. 2017). Gleichzeitig veranstaltete die Universität Hamburg in der SUB vom 23. bis 25. Juni die Internationale Tagung Extravaganz und Geschäftssinn – Telemanns Hamburger Innovationen, in deren Rahmenprogramm das Ensemble barockwerk hamburg am 23. Juni im Lichthof der SUB Telemanns Einweihungsmusiken für das Altonaer Akademische Gymnasium (Christianeum) aus dem Jahr 1744 und die Einweihungsmusik der Kirche im Hamburger St. Hiob-Hospital von 1745 erstmals seit der Entstehungszeit wieder erklingen ließ.

Mit Bezug zu den seit 1659 in der SUB aufbewahrten handschriftlichen Opera omnia des Hamburger Kantors und Musikdirektors Thomas Selle, für die derzeit im Rahmen eines DFG-Projekts der Universität Hamburg eine Online-Edition vorbereitet wird, richtete das Musikwissenschaftliche Institut der Universität in Zusammenarbeit mit der SUB am 10./11. November in der SUB die Tagung Thomas Selle und die Geistliche Musik im 17. Jahrhundert aus. Auch im Rahmen dieser Tagung erklang im Lichthof ein Konzert mit zahlreichen Erstwiederaufführungen von Selles Musik.



Blatt aus Francesco Valesios Städtebuch von 1595

Kartensammlung

Die Kartensammlung ist 2017 um 750 Karten- und Ansichtensblätter sowie 50 Bände der Handbibliothek auf einen Bestand von insgesamt 76.100 Einheiten gewachsen. Für den historischen Bestand der Kartensammlung wurden im Jahr 2017 zwei alte Stadtpläne erworben. Es handelt sich dabei um ein Blatt aus Francesco Valesios Städtebuch von 1595 *Raccolta Di Le Piu Illustri Et Famose Citta Di Tutto Il Mondo* und um einen Fortifikationsplan Hamburgs aus dem Jahr 1791. Peter Suhrs Sammelwerk *Hamburg's Vergangenheit in bildlichen Darstellungen* wurde um eine weitere, um 1827 erschienene Vedute ergänzt: *Hamburg, Aussicht vom Walle beim Holzdamm über die Binnen-Alster*.

Im Rahmen von Bestandserhaltungsmaßnahmen wurden drei wertvolle Atlasbände aus dem Tresorbestand restauriert. Im Rahmen der Entsäuerung von Pflichtexemplarbeständen der SUB konnten 1.722 Seekarten entsäuert werden.

Um die Benutzung des kartographischen Buchbestandes zu verbessern, sind 830 Bände Sprachatlanten und Darstellungen mit überwiegendem Textanteil vom Sonderbestands- in das allgemeine Magazin umgestellt worden und unterliegen damit fortan den günstigeren Ausleihbedingungen für Lesesaal- oder Hausausleihe.

Bei der Katalogisierung von Karten und Grafikblättern hat sich durch Digitalisierungsmaßnahmen der Umfang der Retrokonversion und der Katalogisate digitaler Ausgaben gegenüber 2016 mehr als verdoppelt. 2017 sind die speziellen Katalogisierungsrichtlinien für Karten im GBV nach den RDA-Regeln umgearbeitet und damit auf den Standard der allgemeinen Metadatenentwicklung gebracht worden.

Theatersammlung

Im Zuge der 2014 begonnenen Neukatalogisierung der auf rund 8.000 Stücke geschätzten Autographensammlung der ehemaligen Hamburger Theatersammlung (AHT) konnten die Gruppen mit Autographen zu Niederdeutscher und ausländischer Literatur sowie zu Intendanten, Dramaturgen und Bühnenbildnern im Umfang von rund 900 Stücken abgeschlossen werden.

Im Rahmen der Massenentsäuerung von Beständen mit Hamburg-Bezug wurden erstmals rund 9.000 Theaterzettel des Hamburger Stadttheaters aus den Jahren 1863/64–1891/92 und des Altonaer Theaters 1887/88–1890/91 entsäuert und zusätzlich stabilisiert, was einen wichtigen Schritt für die Originalerhaltung dieses kulturgeschichtlich bedeutsamen Bestandes darstellt.



FID Romanistik

Seit 2016 betreut die SUB Hamburg gemeinsam mit der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn den Fachinformationsdienst (FID) Romanistik, der mit Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft für die romanistische Fachcommunity Spezialliteratur in gedruckter und zunehmend auch in elektronischer Form bereitstellt und fachspezifische forschungsnahe Dienstleistungen entwickelt.

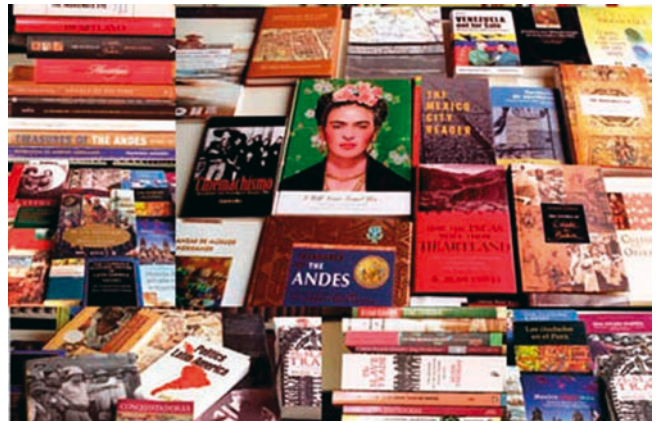
Der FID Romanistik hat die bisherigen, jahrzehntelang von der ULB Bonn und der SUB Hamburg betriebenen Sondersammelgebiete (SSG) Allgemeine Romanistik, Frankoromanistik, Italianistik sowie Spanien/Portugal abgelöst. Ein Arbeitsschwerpunkt der ersten FID-Projektphase lag daher auf der Zusammenführung und Vereinheitlichung vieler Dienstleistungen aus SSG-Zeiten, die bisher getrennt entwickelt, betreut und präsentiert wurden. Im Zuge dieser Aktivitäten wurden auch die beiden virtuellen Fachbibliotheken *Vifarom* und *cibera*, die jeweils regional ausgerichtet waren, in ein gemeinsames, auf die Bedürfnisse der Romanistik fokussiertes Angebot überführt. Mitte Mai konnte die Website mit integriertem Rechercheportal in einer Betaversion online gehen.

Die Website präsentiert die zentralen Dienstleistungen des FID und bietet den Romanistinnen und Romanisten in ganz Deutschland viele Tipps zur fachspezifischen Recherche. Der Bogen reicht von einer Auflistung zentraler Suchwerkzeuge über Informationen zum Erwerbungsprofil und zur Lizenzierung von E-Medien bis zu den speziell vom FID für die Romanistik entwickelten Angeboten zu Forschungsdaten und Open Access. Alle für das neue Portal relevanten Inhalte aus der *Vifarom* und *cibera* wurden redaktionell überarbeitet und aktualisiert, so z. B. die Online Tutorials zur Recherche in der Frankoromanistik, der Italianistik und der Hispanistik. Um die Nutzerinnen und Nutzern in die Weiterentwicklung des Angebots einzubeziehen, wurden Formulare für Erwerbungs-vorschläge und Feedback eingebaut. Das Suchportal ermöglicht einen einheitlichen Zugriff auf die umfangreichen Bestände der FID-Bibliotheken und weiteren Anbieter und weist neben Monographien auch Zeitschriftenaufsätze nach.

Die Arbeiten an dem neuen Angebot standen unter der Maßgabe, so viel wie möglich von den Vorgängersystemen zu übernehmen und in allen Bereichen Synergieeffekte zu nutzen. Das Design der Website wurde daher in Anlehnung an die bisherigen Virtuellen Fachbibliotheken weiterentwickelt. Der redaktionelle Teil basiert auf dem Content Management System Typo3, das im Bibliotheksbereich weit verbreitet ist. Es erlaubt den Projektbeteiligten, ohne vorherige umfangreiche Schulungen und ohne großen Zeitaufwand eigene Inhalte einzugeben und aktuell zu halten. Das Suchsystem besteht aus einer Katalogoberfläche, die die Abfrage eines Index ermöglicht. Als Software wurde beluga core gewählt, die auch in der SUB Hamburg selbst zum Einsatz kommt und kollaborativ mit zahlreichen anderen Anwendern kontinuierlich weiter entwickelt wird.

Im Bereich Aufbau forschungsnaher Dienstleistungen veranstaltete der FID im November einen zweitägigen Expertenworkshop zum Thema „Open Access-Publizieren in der Romanistik: Standortbestimmung und Perspektiven“. Die eingeladenen Vertreterinnen und Vertretern von Fachzeitschriften, Verlagen, Infrastruktureinrichtungen und romanistischen Fachverbände diskutierten mit Publizierenden und machten ihre unterschiedlichen Erfahrungen und Interessenslagen deutlich. Die Ergebnisse des Workshops fließen in die Planungen für die weiteren Open Access-Aktivitäten des FID ein.

Aktuelle Neuzugänge



Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg

Die wissenschaftliche Spezialbibliothek mit wertvollem Altbestand und aktueller Studienliteratur zu Geschichte, Politik, Landeskunde, Ethnologie sowie zu Kunst und Kultur Lateinamerikas entstand aus der Büchersammlung des Hamburger Kaufmanns Carlos R. Linga. Die Linga-Bibliothek befindet sich im Lichthof im Altbau der SUB und verfügt über einen Bestand von mehr als 47.000 Bänden, der von den Studierenden und Wissenschaftlern der Universität Hamburg und anderen Lateinamerika-Interessierten aus dem In- und Ausland genutzt wird.

Im Jahr 2017 konnte die Linga-Bibliothek gleich zwei Jubiläen feiern: 60 Jahre Linga-Bibliothek und 50 Jahre Linga-Stiftung. Am 12.10.1957 war die Linga-Bibliothek feierlich eröffnet worden. Unter den Anwesenden befanden sich auch der Namensgeber Carlos R. Linga, der die vom ihm über Jahrzehnte zusammengetragene Privatbibliothek seiner Heimatstadt Hamburg überlassen hatte und seine Frau Bertha. Seit den Gründungstagen war es der Wunsch des Ehepaars, die Bibliothek nicht nur zu ihren Lebzeiten, sondern auch nach ihrem Ableben weiterhin zu fördern. Daher errichtete Bertha Linga nach dem Tod ihres Mannes, der 1963 verstorben war, die „Linga-Stiftung in der Freien und Hansestadt Hamburg“. Mit Wirkung zum 13.9.1967 trat die Satzung in Kraft, die als Stiftungszweck die „Förderung und Erweiterung der Linga-Bibliothek“ vorsah. Der Vorstand sollte „tunlichst Wissenschaftler, ordentliche Kaufleute und Rechtskundige umfassen.“ Das Stiftungskapital betrug zunächst lediglich 25.000 DM, aber Frau Linga machte deutlich, dass sie die Stiftung auch in ihrem Testament bedenken würde. Die beträchtliche Summe, die sie ihr 1982 hinterließ, war ein deutliches Zeichen dafür, wie sehr ihr der Fortbestand und die Entwicklung der Bibliothek am Herzen gelegen hatten.

Aus den Erträgen der Stiftung werden seither neue Werke für die Bibliothek angeschafft. Die Bandbreite reicht von Ergänzungen zum reichhaltigen und wertvollen Altbestand bis zu Veröffentlichungen

aus dem Bereich aktueller Forschungsliteratur. In der Satzung der Stiftung werden diese als „Publikationen aktueller Themen, welche ibero-amerikanisches Geistesleben betreffen“ bezeichnet. Heute würde man dazu sicherlich eine andere Benennung wählen und viele Forschungsthemen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten geändert.

Dennoch lassen sich auch klassische Forschungslinien erkennen, die sich seit der Einsetzung der Stiftung fortführen lassen, so z. B. die viel diskutierte und analysierte Frage nach der „lateinamerikanischen Identität“.

Bei ihrer Geburt 1891 hätte wohl niemand gedacht, dass die Lehrerstochter Bertha Probst aus dem Allgäu einmal eine wichtige Förderin der Lateinamerika-Forschung in Norddeutschland werden würde. Bereits als junge Frau war sie sehr weltoffen und aktiv gewesen. Über eine Lehrerausbildung in Paris und eine anschließende Anstellung in Italien kam sie zu Beginn des Ersten Weltkriegs mit einer Chicagoer Industriefamilie in die USA, wo sie einige Jahre lebte. Auf einem Ozeandampfer zurück

nach Deutschland lernte sie Carlos Linga kennen, mit dem sie ihr Eheleben in Mexiko verbrachte. Nach Carlos Tod kehrte sie in ihre Heimat zurück und zog für ihren Lebensabend nach München. Von dort aus nahm sie, solange es ihre Gesundheit erlaubte, regen Anteil an der Entwicklung „ihrer“ Bibliothek, die dank der Stiftung immer noch aktuelle Beiträge zum „ibero-amerikanischen Geistesleben“ und darüber hinaus sammeln kann.



Berta Linga um 1914



Phil-Turm, Universität Hamburg



Speicherverbund Nord

Bibliothekssystem und Kooperationen

Lokales Bibliothekssystem Hamburg (LBS)

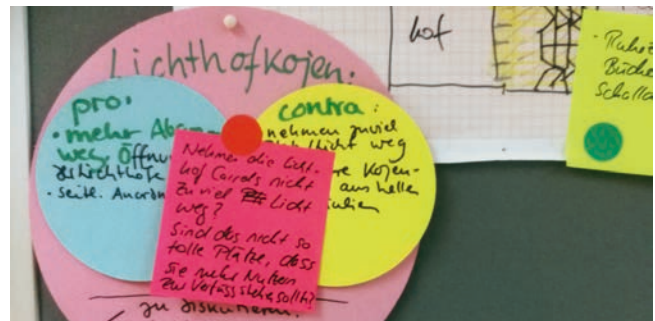
Durch die Einrichtung einer eigenen „Hauptabteilung Fachliche Leitstelle Bibliothekssystem Hamburg“ an der Staats- und Universitätsbibliothek konnte die laufende Optimierung des LBS weiter konsolidiert werden. Verbunden damit waren organisatorische Maßnahmen wie die Einführung eines Ticketsystems in der Abwicklung von Störungen wurden die Kommunikation und die Transparenz der Störungsbehebung erheblich verbessert. Eine datenbankgestützte statistische Auswertung und Dokumentation der das Verhalten des Ausleihsystems steuernden Regulations erlaubt es nun zudem, ganze Sätze von Parametern auf einmal zu betrachten und ggf. zu ändern. Hier wird auf technischem Wege eine Vereinfachung des Systems und seiner Administration erreicht und damit ein langgehegter Wunsch der beteiligten Bibliotheken erfüllt.

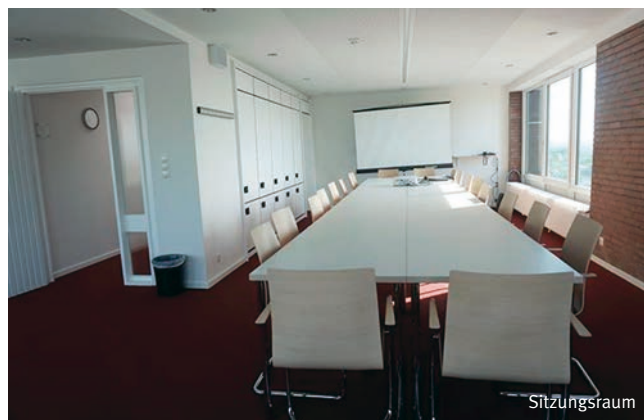
Ständige Konferenz (SKB)

Neben der Konsolidierung des LBS hat die SKB vor allem auch strategische Themen behandelt. Auf einem Workshop mit wissenschaftlichem Personal der Universität wurden unterschiedliche Recherchestrategien und die jeweiligen Vor- und Nachteile im klassischen Online-Bibliothekskatalog und im Discovery-System beluga diskutiert. Hier konnten einerseits wichtige Erkenntnisse aus der Anwendungspraxis aufgenommen und andererseits auch konkrete Probleme bei der Recherche in beluga besprochen. In einem Strategieworkshop der SKB wurden zum Jahresende gemeinsam mit Vertretern der BWFG und des Zentrums für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement der Universität Hamburg wichtige Zukunftsthemen wie Forschungsdateninfrastrukturen, Open Access und die Konvergenz digitaler und physischer Angebote diskutiert. Einerseits gilt es dabei, die Bibliotheken als Infrastruktureinrichtungen in der Universität zu stärken, andererseits das sehr gut funktionierende System von Zusammenarbeit und Koordination der Fachbibliotheken mit der Universität und Staats- und Universitätsbibliothek in die Zukunft zu führen.

Speicherverbund Nord

Gemeinsam mit der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, dem Medien- und Informationszentrum der Universität Lüneburg und den Universitätsbibliotheken Kiel und Rostock wurde 2017 der Speicherverbund Nord gegründet. Ziel ist es in Zeiten der fortschreitenden Digitalisierung und digitalen Verfügbarkeit wissenschaftlicher Information die Überlieferung gedruckter wissenschaftlicher Literatur durch kooperative Archivierung zu sichern. Dazu verpflichten sich die beteiligten Einrichtungen zur dauerhaften sicheren Verwahrung nur noch selten genutzter wissenschaftlicher Zeitschriften in ihren jeweiligen Magazinen. Im Gegenzug wird die Belieferung mit Beiträgen aus diesen Zeitschriften vereinfacht, um sie bei Bedarf lokal zur Verfügung stellen zu können. Die von Bibliotheken aus den fünf norddeutschen Bundesländern getragene Initiative stieß schnell auf nationales und internationales Interesse, da das Problem der Sicherung gedruckter wissenschaftlicher Überlieferung des 19. und 20. Jahrhunderts weltweit alle Bibliotheken beschäftigt. Mit Unterstützung der von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Kultusministerkonferenz finanzierten Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts konnte zudem ein kompatibles Datenmodell für den überregionalen Nachweis von Bestandserhaltungs- und Archivierungsmaßnahmen entwickelt werden, das unter anderem für kooperative Archivierungsabsprachen, aber auch für die überregionale Koordination von Bestandserhaltungsmaßnahmen genutzt werden kann.





Gebäude und Einrichtung

Die sicherheitstechnische Sanierung und zeitgemäße Modernisierung stand auch im Jahr 2017 im Vordergrund der Bautätigkeiten der Staats- und Universitätsbibliothek. Als Wanderbaustelle war die Sicherheitssanierung mal hier und mal da im Haus sichtbar und führte leider auch zu unvermeidlichen Einschränkungen in bestimmten Bereichen. Aber auch der Zahn der Zeit nagt an dem Komplex mit seinen Gebäuden aus den 1880er, 1960er und 1980er Jahren. Neben notwendigen Erhaltungsmaßnahmen stand hier die Zusammenstellung und Dokumentation der Sanierungsbedarfe im Vordergrund, so dass im ganzen Jahr immer auch Fachfirmen, Planer und Gutachter im Haus unterwegs waren, um sich ein Bild von der Situation zu machen.

Entwurfsplanung für die Lesesaalmodernisierung

Im Zuge der schrittweisen Modernisierung der Publikumsbereiche steht als nächstes die umfangreiche Sanierung der Lesesäle an. Dafür wurde 2017 ein relativ langer Planungsvorlauf abgeschlossen. Was 2015 mit der „Bauwerkstatt Stabi“ begann, endete mit Planungsworkshops und kleineren Befragungen zum Ergebnis der Entwurfsplanung. Damit hat die Staats- und Universitätsbibliothek erstmals einen weitgehend partizipativen Planungsprozess mit intensiver Beteiligung der Mitarbeiter und Nutzenden abgeschlossen. Auch wenn hier nicht der Weg das Ziel war, sondern zur Zielerreichung noch tatkräftige Schritte notwendig sind, waren die diversen Workshops, Befragungen und Interviews im Zusammenhang mit diesem Planungsprozess in vielerlei Hinsicht hilfreich, auch für die Organisation und Weiterentwicklung der Räume und Dienstleistungen insgesamt.

Neue Arbeitswelten in der Staats- und Universitätsbibliothek

Ein wesentlicher Teil der bibliothekarischen Arbeit findet für die Nutzenden unsichtbar hinter den Kulissen der Staats- und Universitätsbibliothek statt. Es verändert sich aber nicht nur die Art, wie in den Lesesälen und Gruppenarbeitsbereichen der Bibliothek gelernt wird, sondern auch diese verborgene Arbeitswelt. Digitalisierung und neue Arbeitsformen erfordern räumliche und infrastrukturelle Veränderungen in Büro- und Besprechungsbereichen. Im Zuge der schon länger laufenden Modernisierung der Sitzungsräume konnte ein neuer Sitzungsbereich mit Lounge, Kreativwerkstatt und Teeküche eröffnet werden, der es erlaubt, auch intensive Workshops und Projektphasen zur Weiterentwicklung der Staats- und Universitätsbibliothek durchzuführen. Der Weit-

blick vom 17. Stock des Bücherturms ist dabei sicher hilfreich. Ebenfalls grundlegend verändert wurde ein ganzer Bürobereich in der Erwerbung und Katalogisierung, der Arbeitsprozesse und Zusammenarbeit noch einfacher und effizienter macht.

Infrastruktur

Manchmal hört man sie rappeln oder surren, wenn man in einem der ruhigen Arbeitsbereiche der Bibliothek sitzt: Die Buchkorförderanlage der Staats- und Universitätsbibliothek, die mit dafür sorgt, dass die jährlich über eine Millionen Ausleihen schnell aus den Magazinen ins Ausleihzentrum und auch wieder zurück befördert werden. Um die Funktion der Anlage dauerhaft sicherzustellen, wurde sie mit neuer Steuerungstechnik ausgestattet und surrt jetzt noch zuverlässiger. Auch im Bereich der elektrischen Versorgung wurde mit Sanierungsmaßnahmen begonnen. Wichtige Weichen wurden für die Ertüchtigung des Datennetzes gestellt, das sozusagen die Nervenbahn der Staats- und Universitätsbibliothek ist. Eine umfangreiche Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse führte hier zu einem Konzept für die Sanierung der gesamten Netztechnik.





Öffentlichkeitsarbeit

Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit positionierte sich die Staats- und Universitätsbibliothek als Landesbibliothek für Hamburg, als wissenschaftliche Bibliothek und als kulturelle Institution mit einem großen, historisch gewachsenen Kulturschatz. Sie ist offen für Anfragen aus der Öffentlichkeit und seitens der Medien, befasst sich mit der Außendarstellung der Bibliothek und pflegt ein lebendiges Kulturprogramm mit Ausstellungen und Veranstaltungen, die die Bibliothek im wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Hansestadt verortet.

Ausstellungen, Tagungen, Veranstaltungen

Das Ausstellungsjahr begann mit *Schwarze Trüffel – 25 Jahre Un Anno un Libro* des Hamburger Künstlers Till Verclas; das Werkverzeichnis erschien genau zur Ausstellungseröffnung. Seine vielfach abstrakten, haptischen Bücher wurden neben Bronze- und Stahlskulpturen gezeigt, der Gegensatz des Zarten und des Starken verlieh der Schau eine besondere Spannung. Die Ausstellung des Ibero-Amerikanischen Instituts „*Teobert Maler – Historische Fotografien Mexikos*“ umfasste einzigartige Fotos eines der bedeutendsten Forschungsfotografen des 19. Jahrhunderts. Anlässlich des 250. Todestags von Georg Philip Telemann präsentierte die Musiksammlung der Staatsbibliothek „*Schlüsseldokumente*“ zum fast 50jährigen Wirken dieses überragenden Komponisten in Hamburg. Begleitet wurde die Ausstellung von einer Tagung, die die Universität Hamburg veranstaltete; sie wurde gekrönt von einem Telemann-Konzert von *barockwerk hamburg* im Lichthof – dabei erklangen zum ersten Mal seit ihrer Entstehung bzw. Uraufführung Hamburger Gelegenheitskompositionen von Telemann. Eine weitere Ausstellung der Bibliothek, genauer der Arbeitsstelle für Provenienzforschung – NS-Raubgut, führte in die eigene Geschichte und thematisierte „*Verbotene Literatur und NS-Raubgut*“ und die Rolle der Bibliothek in der NS-Zeit. Die Ausstellung „*Begegnungen mit Daniil Charms*“ zeigte das Schaffen russischer bildender Künstler im Dialog mit dem großen Avantgarde-Dichter, ermöglicht durch die Zusammenarbeit mit den Sammlern Albert Lemmens und Serge Stommels, Kuratoren des Van Abbemuseums Eindhoven; die Ausstellung begleitete ein Katalog, herausgegeben von der Fachreferentin für Slavistik der Staatsbibliothek.

Eine Reihe von Tagungen fand in der Staatsbibliothek statt, darunter unter dem Motto „*Extravaganz und Geschäftssinn*“ die internationale Tagung zu Telemanns Hamburger Innovationen sowie eine weitere zu „*Thomas Selle und die geistliche Musik im 17. Jahrhundert*“; im Rahmen eines aktuellen DFG-Projektes werden Selles – in der Staatsbibliothek verwahrten – „*Opera omnia*“ in moderne Notenschrift übertragen und dadurch wieder lesbar gemacht. Bemerkenswert ist auch die Summerschool Hebrew Codicology and Palaeography, die eingehend Werke aus der Hebraica-Sammlung der Bibliothek studierte, veranstaltet vom SFB Manuskriptkulturen der Universität Hamburg in Kooperation mit der SUB.

Die Veranstaltungen der Bibliothek, die in ihren sozialen Kanälen und dem gedruckten Monatsflyer beworben werden, weisen eine große Bandbreite von Themen auf, entsprechend der thematischen Vielfalt der Sammlung einer großen wissenschaftlichen Bibliothek, die gleichzeitig Landesbibliothek ist.

Neben dem Spektrum von tagespolitischen Fragen, zu denen die Hamburger Büros der großen politischen Stiftungen einladen, den historischen Fragestellungen, die hauptsächlich vom Verein für Hamburgische Geschichte traktiert werden, und den Wissenschaftsthemen der Universität Hamburg seien hier einige besondere Veranstaltungen hervorgehoben: Der Hamburger Künstler Michael Batz erzählte in seinem Dokumentarstück „*Rothenbaumchaussee 26*“ die wechselvolle Geschichte eines Hauses und seiner Bewohner, die bis in die heutige Zeit hinein spürbar ist. Anlässlich des 40. Jahrestages der Urteilsverkündung im Stammheim-Prozess warfen der Jurist Florian Jeßberger, die Historikerin Gabriele Metzler sowie Rechtsanwalt Kurt Groenewold, der selbst als Verteidiger am Prozess beteiligt war, aus ihren jeweiligen



Perspektiven Schlaglichter auf den Prozess, eingerahmt durch eine szenische Lesung von Auszügen aus dem Protokoll der Hauptverhandlung; die Veranstaltung im Lichthof der Bibliothek markierte den Auftakt zu einem Forschungsprojekt der Universität Hamburg mit dem Ziel, die zentralen Quellen des Stammheim-Prozesses wissenschaftlich zu erschließen. Die Verleihung des Buchpreises der Staatsbibliothek, „HamburgLesen 2017“ bildet jedes Jahr den Höhepunkt der eigenen Veranstaltungen der Bibliothek. Den mit 5000 Euro dotierten Preis erhielt Holger Jass, der sieben Jahre die legendäre Musikkneipe „Onkel Pös Carnegie Hall“ geleitet und seine Erinnerungen daran aufgeschrieben hat. Bei dieser Gelegenheit verabschiedeten sich die Direktorin der Bibliothek, Prof. Dr. Gabriele Beger, und die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Marlene Grau, von der Buchbranche, den Verlegern, Buchhändlern und Bibliothekaren. Der Lichthof mit seinem Gepränge wird häufig für festliche oder bedeutsame Anlässe genutzt; seine beste Wirkung aber entfaltet er bei den Konzerten. Neben den Telemann- und Selle-Konzerten ragten dieses Jahr zwei Chorkonzerte heraus: im Mai brachte das Ensemble hamburgVOKAL Chormusik von 1420 bis 2017 zu Gehör und Mitte November inszenierte vokalfomat8 seine *Incantations*, „musikalische Schwebezustände für 8 Stimmen“, die die Zuhörer fast von den Sitzen hoben, z. B. beim Gesang zum Klang von acht sirrenden Wassergläsern der Komposition „Stars“ des zeitgenössischen lettischen Komponisten Eriks Einfelds, ein unvergessliches Erlebnis.



Social Media – längst eine Tradition in der Vernetzung mit den Nutzern

Seit über 12 Jahren ist die Bibliothek in den Sozialen Medien präsent, um sich mit ihren Nutzern zu vernetzen. Sie reagiert damit auf das veränderte Informationsverhalten des Zielpublikums. Für die Menschen ist es selbstverständlich geworden, sich im Internet über Recherchemöglichkeiten und Informationsdienstleistungen zu informieren, sowie das lokale Veranstaltungsangebot ihrer unmittelbaren Umgebung im Auge zu behalten. Deshalb informiert die Bibliothek im Netz über ihr facettenreiches Veranstaltungs- und Schulungsprogramm und stellt Neuerungen und technische Verbesserungen ihrer Rechercheangebote und Betriebsabläufe vor. Die Steigerung der Zugriffszahlen auf die zunehmenden elektronischen Angebote ist ein Beispiel für den Erfolg dieser Bemühungen.

Der wichtigste Kommunikationskanal im Web ist für die SUB immer noch das Stabi-Blog. Mit über 1,65 Millionen Aufrufen konnte der hohe Vorjahreswert nochmals leicht gesteigert werden (+2,5%). Kontinuierlich wachsen die weiteren Kanäle Facebook (3.500 Fans, +6%), Twitter (3.500 Follower, +17%) und – weiter stark ansteigend – Instagram (1.250 Abonnenten, +39%). Der gerade unter jüngeren Nutzern sehr beliebte fotobasierte Social-Media-Dienst löst immer mehr Facebook ab, gehört aber zum gleichen Unternehmen. Durch die auf Instagram veröffentlichten Fotos erhalten die Abonnenten regelmäßig Einblicke in die Arbeit und in die Räumlichkeiten der Bibliothek. Die SUB ist auf diesem Weg gleichzeitig mit anderen Bibliotheken, Archiven, Museen und sonstigen Kultureinrichtungen verbunden.

Sehr beliebt war eine neue Aktion der SUB auf Instagram: Unter dem Hashtag #oldhamburgstabi zeigen wir Immer dienstags Bilder aus dem alten Hamburg, historische Hamburg-Ansichten oder -Karten, Fotos oder Porträts. 40 Ausgaben gab es 2017 schon zu bestaunen, wie beispielsweise die Abbildung vom „Millern-Thor zu Hamburg“ links. Wegen des großen Erfolges führen wir die Reihe auch 2018 fort.

Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Amtstätter, Mark Emmanuel

- *Friedrich Gottlieb Klopstock, Werke und Briefe. Historisch-kritische Ausgabe.* (Hamburger Klopstock-Ausgabe.) Herausgegeben von Horst Gronemeyer, Elisabeth Höpker-Herberg, Klaus Hurlebusch und Rose-Maria Hurlebusch (†). Abteilung Werke VI 2: *Hermann-Dramen, Apparat.* Herausgegeben von Mark Emanuel Amtstätter. Berlin, Boston 2018. 560 S.

Beger, Gabriele

- *Copyleft, Datenbankwerk, EDV Recht.* In: Bibliothek des Buchwesens: Lexikon der Medien- und Buchwissenschaft, analog – digital. Herausgegeben von Thomas Keiderling. Stuttgart 2017, S. 167, 172 – 273, 218 – 2019.
- *Da wo es keine Gendern gibt, ist die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen gefährdet.* Interview. In: Frauen in Kultur und Medien. Unesco Deutschland. <http://www.unesco.de/kultur/2017/interview-mit-gabriele-beger.html>
- *Das Recht auf Vergessen.* In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliografie. Der „Giftschrank“ heute. Frankfurt (M), H. 3–4, 2017 S. 121 – 126.
- *Ethik in der Bibliotheksarbeit.* In: Bibliothek. Forschung für die Praxis: Festschrift für Konrad Umlauf zum 65. Geburtstag. Herausgegeben von Petra Hauke, Andrea Kaufmann, Vivien Petras. Berlin/Boston 2017.
- *EuGH Entscheidung und die E-Book-Ausleihe.* Interview. Deutschlandradio. Mai 2017.
- *Und täglich grüßt das Urheberrecht.* In: Bibliotheksdienst Bd. 51, H. 5. S. 420 – 426.

Buck, Tobias

- *Methodencluster.* In: Synergie 1 (2), S. 58–59, <https://uhh.de/p9384> (PDF), zuletzt geprüft am 30.1.2017 (mit Michael Heinicke, Lena Oswald und Heiko Witt).

Eigenbrodt, Olaf

- *Räumliche Konzepte für Bibliotheken an Kunsthochschulen: Die Bibliothek der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg und die Mui Ho Fine Arts Library an der Cornell University, Ithaca NY.* In: BUB – Forum Bibliothek und Information 69/6, S. 302 – 305.
- *Learning Spaces and Campus Planning: Theoretical Deliberations and Practical Implementations.* In: Graham Walton, Graham Matthews (Hrsg.): Exploring Informal Learning Space in the University: A Collaborative Approach, Abingdon, New York: Routledge, S. 35 – 47.

Grau, Marlene

- *Begegnungen mit Daniil Charms* (Redaktion). Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Ausstellung an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (3.11.2017 – 7.1.2018). LS Nijmegen NL, 2017.

Hagenah, Ulrich

- *HamburgWissen Digital – Das Portal zur Geschichte und Landeskunde der Hansestadt.* In: Tiedenkicker. Hamburgische Geschichtsblätter N. F. Nr. 8 (2017), S. 5 – 14.
- *Webarchivierung in der SUB Hamburg: kleine Schritte in der Region – Bausteine zu einem größeren Ganzen?* In: Bibliotheksdienst 51 (2017), H. 6, S. 500 – 515.
- [Rezension] *Thomas Karlauf: Helmut Schmidt. Die späten Jahre.* München: Siedler, 2016. In: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 103 (2017), S. 209 – 212.
- [Rezension] *Kunsth Handwerk 4.0.* AdK Hamburg / herausgegeben von Isabell Hofmann für die Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks Hamburg e.V. - München, Hamburg: Dölling und Galitz, 2016. In: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 103 (2017), S.
- [Rezension] *Ansgar Schanbacher: Kartoffelkrankheit und Nahrungskrise in Nordwestdeutschland 1845 – 1848.* Göttingen: Wallstein, 2016. In: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 103 (2017), S. 220 – 222.

Lang, Ulrike

- *Auf der Suche nach einer gemeinsamen Strategie für Nord-europa. Eindrücke vom 13. International Bibliotheca Baltica Symposium.* In: BuB, 04 (2017), S. 189–191.
- *Rising to future challenges – news skills and competences for libraries.* IFLA CPDWL newsletter June, 2017.
- *Being a mentor.* Paper presented at the CPDWL Satellite meeting 2015 in Capetown, South Africa.
<http://library.ifla.org/1940/1/S02-2015-lang-en.pdf>
- *Richtlinien für kontinuierliche berufliche Entwicklung: Prinzipien und Best Practices.* In: bit-online 6, 2017, S. 462–463.

Meinecke, Isabella

- mit Bruch, Chr. et al.: *Open Access auf Länderebene* (Plakat für die Open-Access-Tage, s. o.), <https://zenodo.org/record/88634>
- *Not for profit-Verlage: Publikationsangebote von wissenschaftlichen Einrichtungen.* In: Praxishandbuch Open Access. Herausgegeben von Konstanze Söllner und Bernhard Mittermaier. De Gruyter 2017. S. 146–154, DOI (Chapter): <https://doi.org/10.1515/9783110494068-017>, DOI (Book): <https://doi.org/10.1515/978311049406>.

Müller, Monika

- (zusammen mit Mark-Emanuel Amtstätter, Jürgen Neubacher und Antje Theise): *Kunstsammlung und Wissenschaftliche Bibliothek. Zur Kunst in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg.* In: BuB. Forum Bibliothek und Information 69, 2017, S. 322–326 (mit zahlreichen Abbildungen).
- *Einflüsse aus West und Ost in der Hildesheimer und der thüringisch-sächsischen Buchmalerei des 12. und 13. Jahrhunderts.* In: Zentrum oder Peripherie? Kulturtransfer in Hildesheim und im Raum Niedersachsen. Hrsg. von Monika E. Müller und Jens Reiche. Wiesbaden: Harrasowitz, 2017 (= Wolfenbütteler Mittelalter-Studien, 32), S. 305–366.

Neubacher, Jürgen

- *Carl Philipp Emanuel Bachs Hamburger Kirchensänger Johann Christian Lau und dessen spätere Notenstecherei in Altona.* In: C. P. E. Bach und Hamburg. Generationenfolgen in der Musik. Hrsg. von Tobias Janz, Kathrin Kirsch und Ivana Rentsch. Hildesheim: Olms, 2017 (= Studien und Materialien zur Musikwissenschaft, 97), S. 167–177.

Theise, Antje

- (zusammen mit Mark Amtstätter, Monika Müller, Jürgen Neubacher): *Kunstsammlung und Wissenschaftliche Bibliothek: Zur Kunst in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg.* In: BuB: Forum Bibliothek und Information, Reutlingen: Berufsverband Information Bibliothek. Bd. 69.2017, 6 (Jun.), S. 322–326.
- *Open Cultural Data Hackathon Coding Da Vinci – Bring the Digital Commons to Life.* Paper presented at: IFLA WLIC 2017 – Wroclaw, Poland – Libraries. Solidarity. Society. in Session 231 – Rare Books and Special Collections,
<http://library.ifla.org/1785/1/231-theise-en.pdf>.
- *Auf den Spuren der Vorbesitzer. Die Kupferstiche der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg.* In: Mutter Erde: Vorstellungen von Natur und Weiblichkeit in der frühen Neuzeit, hrsg. von Maurice Saß und Iris Wenderholm, Petersberg: Michael Imhof Verlag, 2017, S. 38–41.
- *Seine natürlichen Begierden beherrschen.* Beitrag zur Katalognr. 59. In: Mutter Erde : Vorstellungen von Natur und Weiblichkeit in der frühen Neuzeit, hrsg. von Maurice Saß und Iris Wenderholm. Petersberg: Michael Imhof Verlag, 2017, S. 294–297.
- *Vorwort.* In: Begegnungen mit Daniil Charms, Begleitband zur Ausstellung „Begegnungen mit Daniil Charms“ in der SUB Hamburg, 3. November 2017 bis 7. Januar 2018, hrsg. von Marlene Grau, Nijmegen: LS, 2017, S. 6–7.

Trapp, Markus

- *Instagram für Bibliotheken: Nutzernähe, Aufmerksamkeit und viele Möglichkeiten zur Vernetzung.* In: BuB Forum Bibliothek und Information 69/2–3, S. 132–135, auch online: <http://b-u-b.de/instagram-fuer-bibliotheken/>.

Lehrveranstaltungen, Vorträge und Kongressbeiträge

Jennifer Adler

- *Was geht? Was bleibt? Das Archivierungskonzept der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg*, Deutscher Bibliothekartag, Frankfurt am Main, 2. 6. 2017.

Sigrun Bachfeld

- *Pilotierung Ticketsystem*, LBS Systemverwaltertreffen, Göttingen, 26. 9. 2017, Vortrag von Dr. Carsten Schwill gehalten.

Gabriele Beger

- Lehrauftrag *Urheberrecht – Medienrecht*, Humboldt Universität zu Berlin (nur Prüfungen).
- Lehrauftrag *Informationsrecht*, FH Potsdam (nur Prüfungen).
- Vortrag „Anforderungen an ein wissenschaftsfreundliches Urheberrecht“. CIO-Urheberrechtstagung, Leibniz Gemeinschaft, Hannover, 26. 1. 2017.
- Vortrag „Gendergerechtigkeit in der Kultur“, UNESCO Kultur Deutschland, 17. 5. 2017, Hannover.
- *Urheberrecht in Parlaments- und Behördenbibliotheken*. Podiumsteilnehmerin. AxBD – Veranstaltung, Bibliothekartag, Frankfurt am Main am 1. 6. 2017.
- *Urheber- und Medienrecht im digitalen Bibliothekskontext: Immer wieder „Neuland“*. Moderation. Veranstaltung der Rechtskommission des dbv, 1. 6. 2017, Bibliothekartag, Frankfurt am Main.
- Interview NDR „Bibliotheken und Digitalisierung“ am 4. 9. 2018.
- Buchpreisverleihung HamburgLesen 2017, Jurymitglied. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, 27. 10. 2017.

Dr. Wiebke von Deylen

- *Don Quijote analog und digital*. Vortrag im Rahmen der „Nacht des Wissens“, SUB Hamburg, 4. 11. 2017.

Olaf Eigenbrodt

- Lehrauftrag *Bibliotheksbau, -einrichtung und -technik*, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Lehrauftrag *Bibliotheksbenutzung* (Trends), Humboldt-Universität zu Berlin.

- Lehrauftrag *Bibliotheksbau*, Bayerische Bibliotheksakademie München.
- *Technische Aspekte der Sanierung von Bibliotheksgebäuden*, Weiterbildung der gemeinsamen Baukommission von dbv und VdB, 6. – 7. 3. 2017.
- *Speicherverbund Nord: Das verteilte Speicherkonzept norddeutscher Bibliotheken*. 106. Deutscher Bibliothekartag, Frankfurt am Main, 2. 6. 2017.
- *Our Campus Library is a Workshop, Studio, Laboratory...? Promoting innovative thinking and creative energy beyond the IT-Department*. 38th Annual IATUL Conference, Bolzano/Bozen, 22. 6. 2017.
- Podiumsdiskussion *Perspektiven des Bibliotheksbaus im digitalen Zeitalter* anlässlich der 450-Jahr-Feier der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, 17. 11. 2017.

Ulrich Hagenah

- *Webarchivierung an der SUB Hamburg*, Bibliothekartag Frankfurt am Main, DBV-Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken, 30. 5. 2017.
- *Die Hamburg-Bibliographie*, Herbsttagung der DBV-Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken, GWLB Hannover, 9. 11. 2017.

Maria Kesting

- *Von der Zugangsnummer zum Menschen: Spurensuche in der Arbeitsstelle Provenienzforschung – NS-Raubgut der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky*, Bibliothekskongress, Frankfurt am Main, 1. 6. 2017.

Ulrike Lang

- *Work-Learn-Life-Balance and Health Management: Relevant for librarians?* Association of Hungarian Librarians. Budapest 1. 3. 2017.
- *IFLA Guidelines zur beruflichen Weiterbildung*. Workshop Bibliothekartag, Frankfurt am Main, 2. 6. 2017.

Jan Frederik Maas

- *beluga core – lessons learned und Ausblick* (Vortrag gemeinsam mit Hajo Seng). 106. Deutscher Bibliothekartag in Frankfurt am Main am 23. 5. 2017. <https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/docId/2907>

Isabella Meinecke

- *Openness und Bibliotheken*. Lehrveranstaltung von Prof. U. Verch, H. Wendt, HAW Hamburg, 27. 3. 2017.
- *Einen Universitätsverlag gründen (?). Erwartungen, Ziele und Aufgaben*. Vortrag und Beratung, Workshop „Selfpublishing im Wissenschaftskontext“. Veranstalter: fullstopp GmbH in Kooperation mit Bucerius Law School und PubliQation, 25. 4. 2017.
- *First Conference Workshop of the Association of European University Presses (AEUP)* „Going digital in Europe – joining forces in scholarly publication“. Konferenzplanung und -durchführung (mit Board), Vorstandspräsentation, Moderation, Universitätsbibliothek, Stockholm (Schweden), 16./17. 5. 2017.
- *Hamburgs Weg zu einer Open-Access-Strategie. Die bibliothekarische Perspektive*. Vortrag 106. Bibliothekartag Frankfurt am Main, Session „Open Access: Strategien und Policy“, 30. 5. 2017.

- *Digitalisierungsstrategien in den Ländern und der SPK: Digitalisierung in Hamburg – Kulturerbe und Forschungsinfrastruktur*. Vortrag, 21. Verbundkonferenz des GBV, Hannover, 8. 9. 2017.
- 11. Open-Access-Tage: EinsteigerInnen-Workshop (Mitdurchführung). Regionale Perspektiven, *Publikationsinfrastrukturen für Open-Access-Bücher: Sessionmoderation*. Dresden 11. – 13. 9. 2017.
- (mit Dr. Sabine Rauchmann, WiWi-Bibliothek, Hamburg): *Wissenschaftliches Publizieren im Internet*. Vortrag, WiSo Graduate School, 4. 10. 2017.
- Buchmesse Frankfurt am Main: *Vertretung des Stabiverlags*, 11. – 12. 10. 2017.
- Association of University Presses: AEUP Annual meeting: *Activities Report*, Moderation, Frankfurt am Main, 12. 10. 2017.
- Open-Access-Workshop Romanistik: *Politische Unterstützung von Open Access; Wissenschaftliches Publizieren mit Bibliotheken*; Vorträge, SUB Hamburg, 9. – 10. 11. 2017.
- *Open-Access-ExpertInnenworkshop des BMBF*, Berlin, 21. 11. 2017.

Maren Messerschmidt

- Lehrauftrag *Datenstrukturierung 2*, HAW Hamburg, Department Information, SS 2017.
- Lehrauftrag *Datenstrukturierung 1*, HAW Hamburg, Department Information, WS 2017/18.

Monika Müller

- Lehrauftrag *Das Fremde und das Andere – Alterität in der Kunst der Vormoderne*. Georg-August-Universität Göttingen WS 2016/2017
- Lehrauftrag *Ordnung und Unordnung als Gestaltungsprinzipien in den Bildkünsten der Vormoderne – Form, Funktion und Rezeption*. Georg-August-Universität Göttingen WS 2017/2018
- Vortrag *Gold und Farben in der mittelalterlichen Buchherstellung*. Nacht des Wissens, SUB Hamburg am 5. 11. 2017
- Vortrag *Foreign Influences in the Latin Manuscript Tradition of the 12th and 13th Centuries*, im Rahmen von: Manuscripts East and West – Towards Comparative and General Codicology. A Conference in Honour of Malachi Beit-Arié; Sonderforschungsbereich 950 Manuskriptkulturen der Universität Hamburg am 19. 10. 2017
- Vortrag *Apokalypse – Ende der Welt? Cod. 87 in scrin. im Kontext der Entstehungszeit*, SUB Hamburg am 4. 05. 2017

Katharina Schmidt

- Lehrauftrag *Datenstrukturierung 2*, HAW Hamburg, Department Information, SS 2017.
- Lehrauftrag *Datenstrukturierung 1*, HAW Hamburg, Department Information, WS 2017/18.

Carsten Schwill

- *Pilotierung Ticketsystem*, präsentiert von Sigrun Bachfeld. LBS Systemverwaltertreffen, Göttingen, 26. 9. 2017.

Hajo Seng

- *beluga core – lessons learned und Ausblick*. (Vortrag gemeinsam mit Jan Maas). 106. Deutscher Bibliothekartag in Frankfurt am Main am 23. 5. 2017. <https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/docId/2907>.

Antje Theise

- Vortrag zur Eröffnung der Ausstellung „Schwarze Trüffel. 25 Jahre UN ANNO UN LIBRO“, 18. 1. bis 26. 2. 2017, SUB Hamburg, 17. 1. 2017.
- Kulturhackathon Coding da Vinci Nord – Digitale Allmende erlebbar machen. Ein Erfahrungsbericht der SUB Hamburg. Vortrag zum Workshop „Digitalisierung – und dann?“ für das Landesdigitalisierungsprogramm Sachsen (sachsen.digital), Dresden, 6. 4. 2017.
- *Step by Step: Ways Towards Open Access*. Workshop zusammen mit Karin Glasemann, Digital Coordinator am Nationalmuseum Schweden, auf der Konferenz „Sharing is Caring Hamburg 2017“, 21. 4. 2017.
- *Open Cultural Data Hackathon Coding Da Vinci – Bring the Digital Commons to Life*. Paper presented at: IFLA WLIC 2017 – Wroclaw, Poland – Libraries. Solidarity. Society. in Session 231 – Rare Books and Special Collections, Breslau, 24. 8. 2017.
- *Sacherschließung von Bildern mit RDA?*, Vortrag auf dem Österreichischen Bibliothekartag, Linz, 13. 9. 2017.
- *The Special Collections of Hamburg State and University Library*. Paper presented at the conference: Special Collections in the Context of Cultural Heritage Protection and Cultural Development Fostering, National Library of Serbia, Belgrad, 3. 10. 2017.
- *Die Harburger Schloßstraße: Archäologie in Hamburg*. Hamburg: Archäologisches Museum, 2017, Buchvorstellung bei Hamburg-Lesen 2017, 27. 10. 2017.
- Vortrag zur Eröffnung der Ausstellung „Begegnungen mit Daniil Charms“, 3. 11. 2017 – 7. 1. 2018, SUB Hamburg, 2. 11. 2017.
- Führung zusammen mit Marlene Grau durch die Ausstellung „Begegnungen mit Daniil Charms“, Nacht des Wissens 2017, Hamburg, 4. 11. 2017.
- *Der Schatz im Turm*, Kinderführung, Nacht des Wissens 2017, Hamburg, 4. 11. 2017.

Markus Trapp

- *Moderation der Veranstaltung Nutzerpartizipation: Von Crowds und Freaks*. Bibliothekartag Frankfurt am Main, 31. 5. 2017.
- *Mit Social Media die digitalisierten Bestände bewerben*. Im Rahmen von Initiative Fortbildung, Erfolgreiches Prozessmanagement: Vorbereitung und Durchführung von Digitalisierungsprojekten, USB Köln, 7. 7. 2017.

Anna v. Villiez

- *Looted private libraries as containers of Jewish cultural heritage in the State and University Library Hamburg*. Colloque „Où sont les bibliothèques spoliées par les nazis? Tentatives d'identification et de restitution, un chantier en cours“ Paris 23. – 24. 3. 2017.

Gremientätigkeit

Prof. Dr. Gabriele Beger

- Mitglied im Fachausschuss Kultur der UNESCO Deutschland
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat Stiftung ZBMED, Vorsitzende
- Ethikbeauftragte des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V.
- Sachverständige im Sachverständigen-Ausschuss für Kulturgut der Freien und Hansestadt Hamburg
- Gutachterin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Jurymitglied zur Vergabe von Förderungen zur Digitalisierung, Senatsverwaltung für kulturelle Angelegenheiten des Landes Berlin
- Mitglied im Vorstand der Aby-Warburg-Stiftung
- Mitglied im Stiftungsrat Bücherhallen Hamburg
- Mitglied im Beirat Wirtschaftsarchiv der Handelskammer Hamburg

Tobias Buck

- AG Informationskompetenz im GBV

Heike Carstensen

- Mitarbeit in der Zentralredaktion Sacherschließung des GBV

Dr. Wiebke von Deylen

- Gemeinsame Kommission Lateinamerika-Studien der Universität Hamburg

Roswitha Dittmar

- Ver.di-Bundestarifkommission

Olaf Eigenbrodt

- Mitherausgeber der Zeitschrift *BUB – Forum Bibliothek und Information*
- Mitglied im Editorial Board New Review of Academic Librarianship
- Mitglied in der Gemeinsamen Baukommission von dbv und VdB

Ulrich Hagenah

- Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken in der Sektion 4 des DBV, Schriftführer
- AG Regionalbibliotheken/UAG Pflichtexemplar
- AG Regionalbibliotheken/UAG Regionalbibliographie
- Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtliche und landeskundliche Internet-Portale in Deutschland (AG Regionalportale)
- Mikrofilmarchiv der Deutschsprachigen Presse, Stellvertretender Vorsitzender
- IFLA, Mitglied des Standing Committee on News Media (SC 39)
- Deutsches Pressemuseum Hamburg e.V./Haus der Pressefreiheit e.V., Kuratoriumsmitglied
- Hamburg Open Archive (IT-Großprojekt der BWFG): Machbarkeitsstudie, Federführung des Teilbereichs Digitalisierung

Annett Helm

- AG Regionalbibliotheken/UAG Pflichtexemplar

Claudius Herkt-Januschek

- Facharbeitsgruppe Lokale Geschäftsgänge im GBV

Sandra Jacobi

- Mitglied im Prüfungsausschuss für die Durchführung von Prüfungen in der Ausbildung zur/zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek

Cordula Kretschmer

- Arbeitskreis der AG Alte Drucke (AAD) beim GBV

Ulrike Lang

- Mitglied des Berufsbildungsausschusses beim Senat der Freien und Hansestadt Hamburg
- Vorsitzende des Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek (bis 31. 7. 2017)
- Mitglied des Schulvorstandes der Berufsschule an der Alster H11
- Vorsitzende der Lernortkooperation FAMI Hamburg
- IFLA, Standing Committee Education and Training, Mitglied

Jan Frederik Maas

- Hamburg Open Archive (IT-Großprojekt der BWFG): Machbarkeitsstudie, Federführung des Teilbereichs Aggregator und Discovery
- Mitglied der HOOU-AG „Metadaten“
- Mitglied in der HOOU-Expertengruppe „Plattform, Technik und Konzeption“
- Sprecher der Projektleiterrunde des Projektes „beluga core“
- AG Discovery der HBV AG

Isabella Meinecke

- Association of European University Presses (AEUP)
- Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage
- Arbeitsgruppe der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI) Elektronisches Publizieren
- Coalition of Open Access Repositories (COAR): Vertreterin der SUB HH
- Programmkomitee der Open-Access-Tage
- Open Access Publishing in European Networks (OAPEN)
- OA national: informeller Zusammenschluss von OA-ExpertInnen

Monika Müller

- Mitglied des Sonderforschungsbereichs Manuskriptkulturen der Universität Hamburg

Gernot Müller-Kopton

- Arbeitsgruppe E-Medien-Konsortium Hamburger Hochschulbibliotheken
- Arbeitsgemeinschaft Deutscher, Österreichischer und Schweizer Konsortien (GASCO)

Dr. Jürgen Neubacher

- Internationale Vereinigung der Musikbibliotheken, Musikarchive und Dokumentationszentren (AIBM) Gruppe Bundesrepublik Deutschland e. V.
- Hamburger Überlieferungsverbund Nachlässe (HÜV)
- Vertreter des Landes Hamburg für den Bibliotheksbereich bei der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK)

David Raven

- AGSV HH - Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen der Hamburger Behörden
- Schwerbehindertenvertretung der SUB

Antje Theise

- AG Alte Drucke (AAD) im GBV
- Arbeitskreis Künstlerbücher
- AG Bild (RDA)
- Arbeitskreis Graphik vernetzt
- Gutachterin der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Gabriele Urban

- RDA AG, Themengruppe kartographische Ressourcen
- AG Bild (RDA)

Dr. Elke Wawers

- Subito. Vertreterin der SUB auf der Mitgliederversammlung
- FAG Fernleihe und Endbenutzer des GBV (als Gast)

Kerstin Wendt

- Mitglied im Vorstand von „Kitodo. Key to digital objects“ e. V.

Jens Wonke-Stehle

- Academic LinkShare
- AG FID, UAG Technische Infrastruktur

Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur

Autographen der Hamburger Theatersammlung:

AHT: 44/1: 11: Bl. 1–2

Chrambach, Eva: *An der Kunst Altare. Aus der Korrespondenz des Theatersekretärs und Dramaturgen Julius Pabst*. Köln: Böhlau, 2017, S. 387 u. 740f.

Brahms-Archiv: BRA: Db1

Max Klinger. *Brahms-Phantasie op. XII. Einundvierzig Stiche, Radierungen und Steinzeichnungen zu Compositionen von Johannes Brahms*. Leipzig Selbstverlag 1894. Nummerierte Faksimile-Ausgabe. Hrsg. von der Johannes-Brahms-Gesellschaft Hamburg. Hamburg: Ellert & Richter, 2017

Dehmel-Archiv:

Hoffmann, Hans-Joachim, und van Menxel, Francois: *Die jüdische Familie Simon Zacharias Coblenz (1836–1910) aus Bingen*. Bingen 2017 (= Arbeitskreis jüdisches Bingen, 8).

Drucke: Scrin. 110: 1 und 2

Luther, Kolumbus und die Folgen. Welt im Wandel 1500–1600. Hrsg. v. Thomas Eser und Stephanie Armer. Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg vom 13. 7. bis 12. 11. 2017. Nürnberg: Verlag des Germanischen Nationalmuseums, 2017, S. 79 (m. Abb.).

Drucke: Scrin. A/1519: 3

Brink, Claudia: „Die allerschönste Kunst-Kammer sehen wir täglich mit unsern Augen“. *Weltneugier um 1600*. In: Alles in allem. Die Gedankenwelt des mystischen Philosophen Jacob Böhme. Denken – Kontext – Wirkung. [Ausstellungskatalog.] Hrsg. von Claudia Brink und Lucinda Martin. Dresden: Sandstein-Verlag, 2017, S. 155–129 (mit Abb.).

Drucke: Scrin. B/237

Heenes, Volker: *Zu den Kopien der Reliefs der Trajanssäule im 16. Jahrhundert. Zwei neue Zeichnungen eines unbekannten Rotulus*. In: Columna Traiani – Traianssäule. Siegesmonument und Kriegsbericht in Bildern. Beiträge der Tagung in Wien anläss-

lich des 1900. Jahrestages der Einweihung (9.–12. Mai 2013). Hrsg. von Fritz Mitthof und Günther Schörner. Wien: Holzhausen, 2017 (= TYCHE Sonderband 9), S. 271–278 und Abb. 18–20.

Handschriften: Cod. germ. 19

Bodemann, Ulrike u. a. (Hrsg.): *Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters*. Band 7. München: Beck, S. 392–395 u. Taf. XXXII.

Handschriften: Cod. hebr. 38

Gies, Kathrin: *Die theologische Deutung des Pogroms an den Fuldaer Juden im Jahr 1235 im Erinnerungsraum von Qinah und Selicha*. In: „Darum, ihr Hirten, hört das Wort des Herrn“ (EZ 34, 7.9). Studien zu prophetischen und weisheitlichen Texten. Festschrift für Bernd Willmes zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Christoph Gregor Müller und Matthias Helmer. Freiburg: Herder, 2017, S 199–219, hier S. 207–217.

Handschriften: Cod. hebr. 76 und Cod. hebr. 130

Weltecke, Dorothea (Hrsg.): *Zu Gast bei Juden. Leben in der mittelalterlichen Stadt*. Begleitband zur Ausstellung [8. 4.–29. 10. 2017 im Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg, Konstanz]. Konstanz: Stadler, 2017. S. 192f. und 195f.

Handschriften: Cod. Levy 37

Feurstein-Prasser, Michaela, Heimann-Jelinek, Felicitas (Hrsg.): *Die weibliche Seite Gottes*. Hohenems: Bucher, 2017, S. 192–195.

Handschriften: Cod. hebr. und Cod. Levy

Specimens of Mediaeval Hebrew Scripts. Vol. 3: Ashkenazic Script. Compiled by Edna Engel and Malachi Beit-Arié. Jerusalem: Israel Academy of Sciences and Humanities, 2017.

Handschriften: Cod. theol. 1851

Martin Seidel. *Origo et fundamenta religionis christianae. Un tratado clandestino del siglo XVII*. Hrsg. von Francisco Socas y Pablo Toribio. Madrid: Consejo superior de investigaciones científicas, 2017 (= Nueva Roma; 46) [Edition und Übersetzung ins Spanische].

Musikhandschriften: ND VI 81g:4, fol. 3–22 und 53–57

Georg Philipp Telemann. *Festmusiken für Altona*. barockwerk hamburg. Ira Hochman (Leitung). CD. Georgsmarienhütte: cpo, 2017 (cpo 555 018-2) [Ersteinspielung].

Reipsch, Ralph-Jürgen: *Telemann-Ausstellung in Hamburg: Schlüsseldokumente seines Wirkens in der Elbmetropole*. Ausstellung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky anlässlich des 250. Todestages am 23. Juni 2017. In: Mitteilungsblatt der Internationalen Telemann-Gesellschaft e. V. Nr. 31. 2017, S. 70–74.

Musikhandschriften: ND VII 193

Bärwald, Manuel: *Italienische Oper in Leipzig (1744–1756)*. 2 Bde. Beeskow: Ortus Musikverlag, 2016 (= Forum Mitteldeutsche Barockmusik; 6), Bd. 1, S. 93–95 und Bd. 2, S. 431–433.

Nachlass Alfred Kantorowicz

Taube, Jakob: *Hans Kahle (1899–1947)*. Der vergessene Kommandeur der „Thälmann-Brigade“. Leipzig: Universitätsverlag, 2017

Nachlass Fritz Schumacher: NSch:XVI:1:38.1–3 und NSch:XVI:1:39.2–3

Architektur wird Region. Die Regionalisierung von Architektur in Südtirol von circa 1880 bis in die Zwischenkriegszeit. Hrsg. v. Bettina Schlorhauser. Basel: Birkhäuser, 2017, S. 4, 64, 66 und 68 (mit Abb.).

Nachlass Fritz Schumacher: NSch:XVII:3:20

Neue Gärten! Gartenkunst zwischen Jugendstil & Modern. [Ausstellungskatalog.] Hrsg. von Stefan Schweizer und Martin Faass. Köln: Wienand, 2017, S. 184 (mit Abb.).

Nachlass Fritz Schumacher: NSch:XIX:1:2:1a und NSch:XIX:1:2:6a

Jöchner, Cornelia: *Architektur als „Scheidewand zwischen zwei verschiedenen Raumwelten“*. Fritz Schumachers Raumtheorie im städtebaulichen Diskurs der frühen Moderne. In: Die Stadt als Raumentwurf. Theorien und Projekte im Städtebau seit dem Ende

des 19. Jahrhunderts. Hrsg. von Vittorio Magnago Lampugnani und Rainer Schützeichel. Berlin: Deutscher Kunstverlag, 2017, S. 128–144 (mit Abb.).

Papyri: P. Hamb. bil. 1

Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt. Antike – Mittelalter – Renaissance. Katalog zur Ausstellung [Museum Zeughaus Mannheim, 21. Mai bis 31. Oktober 2017]. herausgegeben von Alfried Wiczorek und Stefan Weinfurter. Regensburg: Schnell & Steiner, 2017 (= Publikationen der Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, 78), S. 85 (m. Abb.).

Theatersammlung: AHT: 33/1: 15: Bl. 1–2

Willmitzer, Christoph: *Der „Frühling“ Ewald Christian von Kleists Themen und Poetologie im Kontext des Gesamtwerks*. Berlin 2017 (= Hallesche Beiträge zur europäischen Aufklärung; 57), S. 197 und 203–205 [Edition].

Veröffentlichungen von Mitarbeitern

Müller, Monika E. (zusammen mit Mark-Emanuel Amtstätter, Jürgen Neubacher und Antje Theise): *Kunstsammlung und Wissenschaftliche Bibliothek. Zur Kunst in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg*. In: BuB. Forum Bibliothek und Information 69, 2017, S. 322–326 (mit zahlreichen Abbildungen).

Müller, Monika E.: *Einflüsse aus West und Ost in der Hildesheimer und der thüringisch-sächsischen Buchmalerei des 12. und 13. Jahrhunderts*. In: Zentrum oder Peripherie? Kulturtransfer in Hildesheim und im Raum Niedersachsen. Hrsg. von Monika E. Müller und Jens Reiche. Wiesbaden: Harrasowitz, 2017 (= Wolfenbütteler Mittelalter-Studien, 32), S. 305–366.

Neubacher, Jürgen: *Carl Philipp Emanuel Bachs Hamburger Kirchsänger Johann Christian Lau und dessen spätere Notenstecherei in Altona*. In: C. P. E. Bach und Hamburg. Generationenfolgen in der Musik. Hrsg. von Tobias Janz, Kathrin Kirsch und Ivana Rentsch. Hildesheim: Olms, 2017 (= Studien und Materialien zur Musikwissenschaft, 97), S. 167–177.

Tagungen

6. – 7. 2. 2017

Aspekte der technischen Sanierung von Bibliotheksgebäuden.
Eine Fortbildungsveranstaltung des dbv und des VDB

23. – 25. 6. 2017

Extravaganz und Geschäftssinn
Telemanns Hamburger Innovationen

11. – 15. 9. 2017

Summerschool Hebrew Codicology and Palaeography Based on the Collection of the State and University Library Hamburg.
Eine Veranstaltung des SFB Manuskriptkulturen der Universität Hamburg in Kooperation mit der SUB

28. – 29. 9. 2017

VuFind-Anwendertreffen 2017

5. – 6. 10. 2017

8. Kolloquium des Forums Sprachvariation der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen (IGDD)
6. Nachwuchskolloquium des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung (VndS)

3. – 4. 11. 2017

Sprachliche Stereotypen. Ein Workshop des Instituts für Germanistik der Universität Hamburg

9. – 10. 11. 2017

Open Access-Publizieren in der Romanistik
Standortbestimmung und Perspektiven

10. – 11. 11. 2017

Hamburger „Gottseligkeit“ - Thomas Selle und die geistliche Musik im 17. Jahrhundert. Internationale Tagung im Rahmen des DFG-Projektes „Thomas Selle – Opera omnia“.

18. – 19. 11. 2017

Junge Islam Konferenz 2017

Ausstellungen

18. 1. – 26. 2. 2017

Schwarze Trüffel. 25 Jahre Un Anno Un Libro
Till Verclas mit Büchern und Skulpturen



9. 3. – 23. 4. 2017

Teobert Maler
Historische Fotografien Mexikos



5. 5. – 28. 6. 2017

Georg Philipp Telemann in Hamburg
Schlüsseldokumente seines Wirkens in der Elbmetropole



7. 7. – 20. 8. 2017

Buchbilder und Briefe an den Horizont
Malerei von Volker Altenhof



4. 9. – 29. 10. 2017

Bilderfolgen von Flucht und Exil
Grafische Literatur als Reflexionsmedium von Entortungsgeschichten (Gang zum Lichthof)



8. 9. – 22. 10. 2017

„Schädlich und unerwünscht“ – Verbotene Literatur und NS-Raubgut in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky



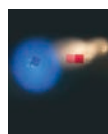
3. 11. 2017 – 7. 1. 2018

Begegnungen mit Daniil Charms
Russische bildende Künstler im Dialog mit dem großen Avantgarde-Dichter



4. 11. – 7. 12. 2017

Blauer Vogel auf Rot
Künstlerbücher „im Vorübergehen“ von Kasia Lewandowska (Gang zum Lichthof)





Veranstaltungen

- 13.1.2017 Feuer und Wasser.** Robert Crawford liest in Hamburg neue Gedichte
- 16.1.2017** Prof. Dr. Michael Brzoska: **Wer als Erster schießt, stirbt als Zweiter:** Militärische, politische und psychologische Aspekte von Nuklearwaffen. Im Rahmen der Ausstellung „Der Kalte Krieg – Ursachen, Geschichte, Folgen“
- 17.1.2017** Eröffnung der Ausstellung **Schwarze Tüffel.** 25 Jahre Un Anno Un Libro – Till Verclas mit Büchern und Skulpturen“
- 24.1.2017 Eimsbütteler Gesundheitsgespräche.** Vereinbarkeit von Pflege, Beruf und Familie
- 25.1.2017 Britische Hochschulmesse Hamburg** (Lichthof)
- 26.1.2017 Das Tagebuch von Heinrich Witt** (1799–1892). Eine Veranstaltung des Historischen Seminars der Universität Hamburg in Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte
- 1.2.2017** Prof. Dr. Nataa Mikovi: **Grenzgänger zwischen Ost und West?** Zur Rolle und Bedeutung bündnisfreier Staaten im Kalten Krieg. Im Rahmen der Ausstellung „Der Kalte Krieg – Ursachen, Geschichte, Folgen“
- 6.2.2017 Ruanda – Leben und Neuaufbau nach dem Völkermord.** Eine Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung
- 7.2.2017** Dr. Bernd Rother: **Entspannungspolitik im Kalten Krieg** – ein Angebot zur Entschärfung des aktuellen Ost-West-Konflikts? Im Rahmen der Ausstellung „Der Kalte Krieg – Ursachen, Geschichte, Folgen“
- 9.2.2017 Dirty Profits – Unser Wohlstand auf Kosten von Mensch und Umwelt!?** Eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung und Facing Finance
- 16.2.2017 Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten.** Eine Veranstaltung der Universität Hamburg in Kooperation mit der SUB
- 22.2.2017 Vizthink Hamburg Meetup**
- 8.3.2017** Eröffnung der Ausstellung **Teobert Maler – Historische Fotografien Mexikos**
- 9.3.2017 Das Haus des Paul Levy. Eine Geschichte des Hauses Rothenbaumchaussee 26.** Dokumentarstück von Michael Batz (Lichthof)
- 22.3.2017** Prof. Dr. Jörg Berkemann, Prof. Dr. Ina Lorenz: **Die Hamburger Juden im NS-Staat zwischen 1933 und 1938/39.** Historische Forschung – ihre Zielsetzung und Umsetzung. Eine Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der SUB
- 30.3.2017** Prof. Dr. Michael Brzoska: **Sicherheit und Friedensforschung – konträr oder komplementär?** Eine Veranstaltung der Universitäts-Gesellschaft in Kooperation mit der SUB
- 11.4.2017 Journalismus im postfaktischen Zeitalter.** Eine Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg
- 19.4.2017** Prof. Dr. Norbert Fischer: **Von Seedeichen und Sturmfluten: Wasserbau, Geschichte und Gesellschaft im Amt Ritzebüttel und auf der Insel Neuwerk (17. bis 20. Jahrhundert).** Eine Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der SUB
- 21.4.2017** Dr. Harald Tomaß: **Gebete der yukatekischen Maya.** Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg in Kooperation mit der SUB und der Linga-Bibliothek für Lateinamerika-Forschung

25. 4. 2017 Prof. Dr. Hans Rudolf Vaget: **Joseph, der Amerikaner.** Eine Veranstaltung der Thomas Mann-Gesellschaft Hamburg e. V.
26. 4. 2017 Eva Menasse liest aus ihren Erzählungen „**Tiere für Fortgeschrittene**“. Im Rahmen von High Voltage – Frühjahrslesetage Hamburg, veranstaltet von Literaturhaus Hamburg und Stromnetz Hamburg (Lichthof)
27. 4. 2017 **40 Jahre Stammheim-Prozess.** Eine Veranstaltung des Lehrstuhls für Strafrecht und juristische Zeitgeschichte der Universität Hamburg (Lichthof)
27. 4. 2017 **Was ist mit den Amis los?** Hundert Tage Präsident Trump und die Folgen für Amerika und Europa. Eine Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
4. 5. 2017 **Telemann in Paris.** Eröffnungskonzert zur Ausstellung „Georg Philipp Telemann in Hamburg“ (Lichthof)
4. 5. 2017 **Frankreich wählt – Wie geht es weiter in Europa?** Eine Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
13. 5. 2017 **hamburgVOKAL: 597 Jahre – Chormusik von 1420 – 2017** (Lichthof)
15. 5. 2017 Familienkonzert **Cello pur**
15. 5. 2017 Stabi außer Haus. Uwe Franzen und Wilfried Weinke: „**Wo man Bücher verbrennt... Verbrannte Bücher, verbannte und ermordete Autoren Hamburgs**“. In Kooperation mit der SUB, dem ASTA der Universität Hamburg sowie dem Arbeitskreis „Bücherverbrennung – nie wieder!“
22. 5. 2017 **Die neue Lust auf Europa – Wie weiter in turbulenten Zeiten?** Eine Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
22. 5. 2017 **Der liebe Euro – Wie kann die Rettung des Euro gelingen?** Eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung (Lichthof)
7. 6. 2017 Marine Fiedler: **Ananaskronen als Weihnachtsbaum: die translokalen Erfahrungen einer Kaufmannsfamilie zwischen Hamburg und Singapur (1840–1914).** Eine Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der SUB
12. 6. 2017 **Wandel der Arbeitswelt – Wandel der Universität?** Die Hochschule in einer neuen Arbeitsgesellschaft. Eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung
13. 6. 2017 Prof. Dr. Ulf Brunnbauer: **Osteuropaforschung in Deutschland. Aktuelle Positionsbestimmungen.** Eine Veranstaltung der Osteuropastudien und des Instituts für Slavistik der Universität Hamburg
15. 6. 2017 Tage des Exils 2017: „**Wähle nicht den einfachen Weg**“ – Gerda Lerner
16. 6. 2017 **WISO-Absolventenfeier** (Lichthof)
20. 6. 2017 Prof. Dr. Susanne Schattenberg: **Osteuropaforschung in Deutschland. Aktuelle Positionsbestimmungen.** Eine Veranstaltung der Osteuropastudien und des Instituts für Slavistik der Universität Hamburg
23. 6. 2017 barockwerk hamburg: Konzert mit Hamburger Erstaufführungen: **Georg Philipp Telemann: Musiken zur Einweihung des Altonaer Akademischen Gymnasiums (Christianeum) 1744 sowie zur Einweihung der Kirche im Hamburger St. Hiob-Hospital 1745** (Lichthof)
27. 6. 2017 Prof. Dr. Gwendolyn Sasse: **Osteuropaforschung in Deutschland. Aktuelle Positionsbestimmungen.** Eine Veranstaltung der Osteuropastudien und des Instituts für Slavistik der Universität Hamburg
27. 6. 2017 **Verleihung des Hamburger Lehrpreises** (Lichthof)
6. 7. 2017 Eröffnung der Ausstellung „**Buchbilder und Briefe an den Horizont – Malerei von Volker Altenhof**“
11. 7. 2017 **Universität Hamburg – Personalentwicklung „Führung wirkt“**
14. 7. 2017 **Globale Demokratie.** Eine Veranstaltung der Europa Union Hamburg
19. 7. 2017 **Perspektiven der LSBTI*-Bewegung in Israel und Deutschland.** Diskussion und Gespräch mit Avi Soffer. Eine Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Hamburg in Kooperation mit der AG Akzeptanz und Gleichstellung – SPD-queer Hamburg und der Botschaft von Israel
7. 9. 2017 Eröffnung der Ausstellung „**Schädlich und unerwünscht – Verbotene Literatur und NS-Raubgut in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky**“
11. 9. 2017 **Welches Europa wollen wir? Die Zukunft der EU im Zeichen der Bundestagswahl.** Eine Veranstaltung der Europa-Union Hamburg (Lichthof)
18. 9. 2017 **Hatte Marx Recht?** Ein Streitgespräch zu 150 Jahren „Das Kapital“. Eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung
27. 9. 2017 **Über das Fremde das Eigene begreifen** – Dialogischer Vortrag zum 20. Jubiläum des Vereins KOINZI-DANCE
11. 10. 2017 Martina G. Herrmann: **Erlebte Inklusion im 19. Jahrhundert.** Erfahrungen aus dem privaten Briefwechsel der jüdischen Familie Isler in Hamburg. Eine Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der SUB
18. 10. 2017 Prof. Dr. Gerhard Fischer: **Immigration, Integration, Desintegration. Deutsche Einwanderung in Australien bis zum 1. Weltkrieg.** Eine Veranstaltung des Fachbereichs Geschichte/ Public History der Universität Hamburg



Veranstaltungen

- 20.10.2017 Plünderung der Tiefsee – Welthunger nach Rohstoffen.** Eine Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg, Fair Oceans, Brot für die Welt, Heinrich-Böll-Stiftung (Bund) und Ozeanien Dialog
- 25.10.2017** Dr. Ekkehard Nümann, Notar a. D.: **Streit vermeiden – das professionell errichtete Testament.** Eine Veranstaltung der Universitätsgesellschaft
- 26.10.2017 Sprachlos – chancenlos – arbeitslos? Perspektiven für Geflüchtete.** Eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung
- 27.10.2017** Buchpreisverleihung „HamburgLesen 2017“ (Lichthof)
- 28.10.2017 Systemische Kommunikation.** Ein Seminar des Instituts für Behindertenpädagogik der Universität Hamburg
- 2.11.2017** Eröffnung der Ausstellung „Begegnungen mit Daniil Charms – Russische bildende Künstler im Dialog mit dem großen Avantgarde-Dichter“
- 3.11.2017 Wie gehen Nachkommen von NS-Verfolgten mit dem Erbe nationalsozialistischer Verfolgung um?** Eine Kooperationsveranstaltung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden und der SUB
- 4.11.2017 Nacht des Wissens 2017**
- 8.11.2017** Prof. Dr. Bernhard Badura: **Gesundheit fördern.** Eine Veranstaltung der Universität Hamburg – Personalentwicklung
- 10.11.2017 „Vivat Hamburgum“.** Konzert mit Vokalwerken von Thomas Selle (1599–1663), (Lichthof)
- 14.11.2017 30 Jahre nach Giordanos „Die Zweite Schuld“ – Herausforderungen für eine kritische Gedächtnisarbeit in der postnationalsozialistischen Gegenwart.** Eine Kooperationsveranstaltung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme mit der Forschungsstelle für Zeitgeschichte, der Geschichtswerkstatt Barmbek und der SUB
- 15.11.2017** Dr. Jutta Braden: **Hamburg als Zentrum jüdisch-christlicher Konversionen in der Frühen Neuzeit (1667–1760).** Eine Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der SUB
- 16.11.2017** Charms-Abend mit Alexander Nitzberg „Der ausgehungerte Zauberer“
- 18.11.2017 vokalfomat 8: Incantations – musikalische Schwebestände für 8 Stimmen** (Lichthof)
- 27.11.2017 Nachkommen von NS-Tätern im Dialog über ihre Familiengeschichten.** Eine Kooperationsveranstaltung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, der Staats- und Universitätsbibliothek und des Fachbereichs Geschichte der Universität Hamburg
- 29.11.2017 Die neue ZHG ist da!** Präsentation der druckfrischen Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 103 (2017)
- 29.11.2017 Verleihung des Hans Frankenthal-Preises 2017** (Lichthof)
- 6.12.2017 Bücherflohmarkt** (Lichthof)
- 7.12.2017** Finissage **Blauer Vogel auf Rot.** Künstlerbücher „im Vorübergehen“ von Kasia Lewandowska
- 13.12.2017** Prof. Dr. Johann Anselm Steiger: **Gedächtnisorte der Reformation. Sakrale Kunst in Hamburg**

Organisation

Direktion

Direktorin

Prof. Dr. Gabriele Beger

Stellvertretende Direktorin

Dr. Petra Blödorn-Meyer

Geschäftsstelle

Anja Vering

Verwaltung

Verwaltungsleiter, Strategisches Controlling,

Finanz- und Rechnungswesen

Christian Schewe

Personal und Organisation

Heiko Pöhler

Bau- und Gebäudemanagement, Servicedienste

Günter Dittmar

Stabsstellen

Fachaufsicht, Bibliothekssystem

Olaf Eigenbrodt

Bau und Sicherheit

Olaf Eigenbrodt

Rolf Duden

Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Marlene Grau

Social Media

Markus Trapp

Aus- und Fortbildung

Ulrike Lang

Akquisition

Akquisition

Jennifer Adler

Stellvertretung, E-Medien

Gernot Müller-Kopton

Statistik

Claudius Herkt-Januschek

Abteilung Bearbeitung Medienzugänge

Elisabeth Kuper

Gruppe Monographienbearbeitung Kauf

Brigitte Remer-Diekmann

Gruppe Monographienbearbeitung Nichtkauf

Annett Helm

Gruppe Zeitschriftenbearbeitung, Bestandserhaltung

Edgar Schumacher

Benutzungsdienste

Benutzungsdienste

Olaf Eigenbrodt

Stellvertretung

Dr. Elke Wawers

Controlling

Rolf Duden

Abteilung Ausleihe und Magazindienste,

Leitung Speicherbibliothek Hamburg

Sabine Hitzler

Gruppe Ausleihzentrum und Magazine

Simon Karger

Abteilung Informationsdienste und Lesesäle

N. N.

Gruppe Lesesäle

Claudia Edler

Gruppe Informationsdienste

Stefanie Töppe

Abteilung Lieferdienste,

Leihverkehrszentrale Norddeutschland

Dr. Elke Wawers

Gruppe Medienlieferdienste, subito

Stephanie Schulz



Collectionen, Bestandsaufbau, Katalogdienste

Collectionen, Bestandsaufbau, Katalogdienste

Dr. Petra Blödnor-Meyer

Historische Bestände

Dr. Jürgen Neubacher

Landesbibliothek, Digitalisierung

Ulrich Hagenah

Bearbeitungsdienste, Controlling,

Arbeitsstelle Provenienzforschung – NS-Raubgut

Maria Kesting

Stellvertretung/FID

Dr. Wiebke von Deylen

Gruppe Sacherschließung

Heike Carstensen

Gruppe Erschließung und Bereitstellung von Sondermaterialien

Bärbel Seebach

Gruppe Landesbibliothekarische Aufgaben,

Hamburg-Bibliographie

Gabriela Baals

Sondersammlungsreferate

Sondersammlungsreferate

Dr. Jürgen Neubacher

Hamburgische Geschichte und Landeskunde, Karten

Ulrich Hagenah

Ref. Abendländische und außereuropäische Handschriften

Dr. Monika Müller

Ref. Nachlässe und Autographen

Dr. Mark Emanuel Amtstätter

Ref. Musikhandschriften und -drucke, Theaterbestände

Dr. Jürgen Neubacher

Ref. Seltene und Alte Drucke

Antje Theise

IT und Digitale Bibliothek

IT/Forschung und Entwicklung

Prof. Dr. Gabriele Beger

Stabsstelle Digitalisierungsprojekte

Kerstin Wendt

Abteilung Operative Dienste, Gruppe Informationstechnik

Christian Karolyi

Gruppe Medienwerkstatt

Hans-Jürgen Holbein

Abteilung Forschung und Entwicklung / Web-Dienste

Jens Wonke-Stehle

Abteilung Elektronisches Publizieren, Hamburg University Press

Isabella Meinecke

Fachliche Leitstelle LBS Hamburg

Dr. Carsten Schwill

Gruppe Lokales Bibliothekssystem Hamburg

Sigrun Bachfeld

Dienststelle Hamburg der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)

Karen Hachmann

Fachreferate (siehe S.36)

Linga-Bibliothek

Dr. Wiebke von Deylen

Arbeitsstelle der Hamburger Klopstock-Ausgabe

Dr. Mark Emanuel Amtstätter

Personalrat

Korinna Meschke

Stand: 31. Dezember 2017

Referenten und Fachreferate

Stand: 31. Dezember 2017

Jennifer Adler

- Verwaltungswissenschaften, Politik und Friedensforschung, Militärwesen

Dr. Mark Emanuel Amtstätter

- Asien-Afrika-Wissenschaften, Sonstige Sprachen und Literaturen

Dr. Petra Blödorn-Meyer

- Romanistik außer Hispanistik und Lusitanistik

Tobias Buck

- Wirtschaftswissenschaften und -geschichte

Dr. Wiebke von Deylen

- Spanien und Portugal (FID), Lateinamerika-Studien, Geschichte (außer Alte Geschichte)

Rolf Duden

- Allgemeine Referenzliteratur und andere bibliothekarische Informationsmittel

Olaf Eigenbrodt

- Germanistik und Nordistik (kommissarisch)

Dr. Marlene Grau

- Slavistik

Ulrich Hagenah

- Hamburgliteratur, Geographie einschließlich Kartographie, Volkskunde, Ethnologie

Claudius Herkt-Januschek

- Allgemeine Naturwissenschaft, Mathematik, Land-, Forst- und Hauswirtschaft, Physik, Astronomie, Chemie

Maria Kesting

- Journalistik, Information und Kommunikation, Darstellende Künste: Theater, Film, Tanz, Funk, Fernsehen

Elisabeth Kuper

- Buchwesen, Bibliothekswesen

Dr. Jan Frederik Maas

- Informatik, Technik

Dr. Monika Müller

- Handschriftenwesen, Theologie, Judentum, Allgemeine Religionswissenschaft, Sonstige Religionen

Gernot Müller-Kopton

- Medizin, Anthropologie, Umweltforschung und Naturschutz, Biologie, Geowissenschaften (kommissarisch)

Dr. Jürgen Neubacher

- Musikwissenschaft und Musikalien, Kunstwissenschaft

N. N.

- Rechtswissenschaft

Antje Theise

- Griechische und Lateinische Philologie, Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Alte Geschichte

Monika Thoms

- Psychologie

Markus Trapp

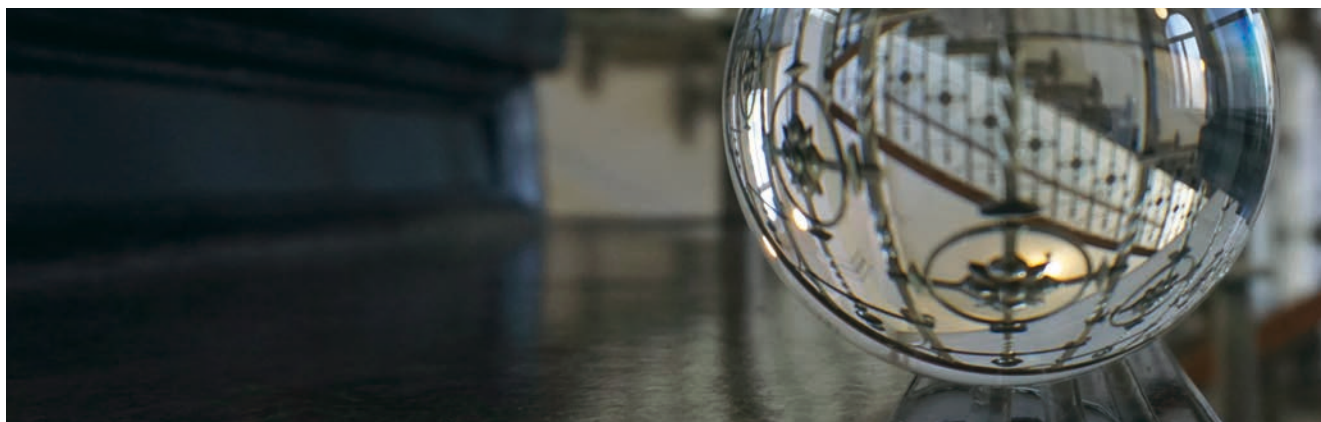
- Erziehungs- und Bildungswesen, Sport und Spiele

Dr. Elke Wawers

- Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft, Anglistik, Indogermanistik

Jens Wonke-Stehle

- Soziologie, Sozialgeschichte und Sozialwissenschaften, Wissenschaft und Kultur allgemein, Philosophie (Antike, MA, Neuzeit, Orient)



Danksagung

Die Arbeit der Staats- und Universitätsbibliothek wird dankenswerterweise von Partnern, Freunden und Förderern ideell und materiell unterstützt. Dadurch ist die SUB oft erst in der Lage, zusätzliche Projekte zu realisieren und damit unseren innovativen Leistungskatalog zu erweitern. Für das Jahr 2017 gilt unser Dank den folgenden Institutionen:

- Akademie der Wissenschaften Hamburg
- Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung der Freien und Hansestadt Hamburg
- Bezirksversammlung Eimsbüttel
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Region Norddeutschland e. V.
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Dr. Wilfried und Gisela Rinke Stiftung
- Energienetz Hamburg eG
- Europa-Union Hamburg
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- Friedrich Naumann-Stiftung für die Freiheit
- Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek e. V.
- Hamburger Innen-Werbung
- Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur
- Hamburger Wissenschaftliche Stiftung
- Heinrich Heine Buchhandlung
- Hermann Reemtsma Stiftung
- Hochbaudienststelle bei der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
- Ida Ehre Kulturverein
- Internationale Wolfgang Borchert Gesellschaft
- Jüdische Gemeinde in Hamburg
- Konrad Adenauer Stiftung
- Körber-Stiftung
- Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg
- KZ-Gedenkstätte Neuengamme
- Landeszentrale für politische Bildung Hamburg
- Literaturhaus Hamburg
- Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg
- Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg
- Staatsarchiv Hamburg
- Stiftung Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg
- *umdenken* – Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
- Universität Hamburg
- Universitätsgesellschaft Hamburg
- Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- Walter A. Berendsohn Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur
- Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
- Zukunftsrat Hamburg

und einer Vielzahl von Hamburger Bürgern für ihre Geldspenden zur Bestandserhaltung. Dank gebührt aber auch dem Regionalen Rechenzentrum und dem Multimedia Kontor Hamburg für die Begleitung von IuK-Vorhaben.

